

# Geschäftsbericht 2021

Der vollständige Jahresabschluss der Sparkasse Saarbrücken wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht und trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar.

## Inhaltsverzeichnis

A	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	
1.	Grundlagen der Sparkasse	5
2.	Wirtschaftsbericht	6
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021	6
2.2.	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	7
2.3.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	7
2.3.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	8
2.3.2.	Aktivgeschäft	8
2.3.2.1.	Forderungen an Kreditinstitute	8
2.3.2.2.	Forderungen an Kunden	8
2.3.2.3.	Wertpapieranlagen	8
2.3.2.4.	Beteiligungen	8
2.3.2.5.	Sachanlagen	8
2.3.3.	Passivgeschäft	8
2.3.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
2.3.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8
2.3.4.	Beratungen und Dienstleistungen	8
2.3.5.	Derivate	9
2.3.6.	Investitionen	9
2.4.	Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	9
2.5.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	10
2.5.1.	Vermögenslage	10
2.5.2.	Finanzlage	10
2.5.3.	Ertragslage	11
3.	Nachtragsbericht	13
4.	Risikobericht	13
4.1.	Risikomanagementsystem	13
4.1.1.	Phasen des Risikomanagementprozesses	14
4.1.2.	Risikotragfähigkeit	15
4.1.3.	Risikostrategie	15
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	16
4.2.1.	Adressenausfallrisiken	16
4.2.1.1.	Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft	16
4.2.1.2.	Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft	19
4.2.1.3.	Berichtswesen	20
4.2.2.	Marktpreisrisiken	20
4.2.2.1.	Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs	20
4.2.2.2.	Gesamtinstitutsbezogenes Zinsänderungsrisiko	21
4.2.3.	Liquiditätsrisiken	22
4.2.4.	Operationelle Risiken	24
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage	24
5.	Chancen- und Prognosebericht	25
5.1.	Chancenbericht	25
5.2.	Prognosebericht	25
5.2.1.	Rahmenbedingungen	25
5.2.2.	Geschäftsentwicklung	25
5.2.3.	Finanzlage	25
5.2.4.	Ertrags- und Vermögenslage	25
5.3.	Gesamtaussage	27
B	Filialnetz	28
C	A-Korrespondenzbanken	29
D	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	30
E	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	32
F	Auf einen Blick	33
G	Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021 („Länderspezifische Berichterstattung“)	33
	Anhang	34

## A Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

### 1 Grundlagen der Sparkasse

---

Die Sparkasse Saarbrücken ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken. Als selbstständiges Wirtschaftsunternehmen bietet sie zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe für private und gewerbliche Kunden sowie für Kommunen Finanzdienstleistungen und Finanzdienstleistungsprodukte an.

Auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse ist es die besondere, gesetzliche Aufgabe der Sparkasse, in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhielten wir zum 31.12.2021 eine Hauptstelle und 38 Filialen in unserem Geschäftsgebiet und beschäftigten insgesamt 1.109 Mitarbeiter. Gemessen an der Bilanzsumme ist die Sparkasse Saarbrücken die größte Sparkasse im Saarland. Bundesweit steht sie an 41. Stelle.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Saarbrücken, der vom Regionalverband Saarbrücken, der Landeshauptstadt Saarbrücken und der Mittelstadt Völklingen gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken und ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbandes Saar.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Saar dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit sind die Ansprüche unserer Kunden im Stützungsfall in voller Höhe abgesichert.

Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Kunde abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes und erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss, den Vorstand sowie die Innenrevision. Er setzt sich aus dem Vorsitzenden und 18 weiteren Mitgliedern zusammen.

Der Kreditausschuss, bestehend aus insgesamt 7 Mitgliedern, beschließt über die Zustimmung vor Bewilligung von Krediten nach § 9 der Geschäftsanweisung für den Vorstand und über die Zustimmung zur Gewährung von Organkrediten im Sinne von § 15 des Gesetzes über das Kreditwesen.

Der Vorstand, bestehend aus 3 Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung im Rahmen der Gesetze. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich und führt ihre Geschäfte.

Die Geschäftsbereiche Markt/Handel sowie Marktfolge/Überwachung bilden die übergeordnete Organisationsstruktur der Sparkasse.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Das Jahr 2021 war auch in wirtschaftlicher Hinsicht erneut vor allem von der Pandemie geprägt. In vielen Weltregionen waren die zweiten, dritten und vierten Wellen der COVID-Infektionen zu verzeichnen. Dabei erwies sich in den meisten Ländern, dass der wirtschaftliche Schaden geringer blieb als in der ersten Welle mit ihrem ersten Lockdown vom Frühjahr 2020. Die Bevölkerung und die Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Pandemiegeschehen umzugehen. Selbst die neuerlichen Lockdowns hatten keinen so starken negativen Effekt mehr auf das Bruttoinlandsprodukt wie noch das außerordentliche Ausmaß in der ersten Welle im ersten Pandemiejahr. Markante Spuren haben die weiteren Wellen gleichwohl erneut hinterlassen.

Nach dem tiefen Einschnitt 2020 bei Weltproduktion und Welthandel konnte sich die globale Wirtschaft 2021 bei der Produktion um knapp 6,0 % und beim Handel sogar um annähernd 10,0 % erholen.

Eholungen der Wertschöpfung sowie Preisanstiege waren 2021 auch in Europa zu beobachten. Hier blieben die meisten Länder aber Ende 2021 bei der Produktion immer noch unter ihrem Vorkrisenniveau. Der Euroraum konnte nach Einbußen beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 6,3 % 2020 im Jahr 2021 um rund 5,0 % aufholen. Die Gegenbewegung war dabei in der Regel bei jenen Ländern am stärksten, die zuvor die größten Rückschläge verzeichnet hatten, z. B. in Frankreich und Italien.

In Deutschland war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % höher als im Jahr 2020. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2021 noch um 2,0 % niedriger.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Verarbeitenden Gewerbe deutlich um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche verzeichneten gegenüber 2020 merkliche Zuwächse. Lediglich im Baugewerbe, in dem die Corona-Pandemie im Jahr 2020 keine sichtbaren Spuren hinterlassen hatte, ging die Wirtschaftsleistung 2021 gegenüber 2020 leicht um 0,4 % zurück.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und sind damit noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die Konsumausgaben des Staates waren auch im Jahr 2021 eine Wachstumsstütze der deutschen Wirt-

schaft. Sie stiegen trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus im zweiten Jahr der Corona-Pandemie preisbereinigt um weitere 3,4 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen blieb 2021 mit 44,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Allerdings arbeiteten viele Erwerbstätige nun in anderen Wirtschaftsbereichen oder anderen Beschäftigungsverhältnissen als zuvor. Die Arbeitslosenquote hat sich im Jahresdurchschnitt 2021 leicht reduziert auf 5,7 % (Vorjahr: 5,9 %).

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2021 nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit einem Finanzierungsdefizit von 153,9 Mrd. EUR. Das war noch etwas mehr als im Jahr 2020 mit 145,2 Mrd. EUR und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt errechnet sich für den Staat im Jahr 2021 eine Defizitquote von 4,3 %.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2021 um 3,1 % gegenüber 2020 erhöht. Eine höhere Jahresteuersatzrate als im Jahr 2021 wurde zuletzt vor fast 30 Jahren ermittelt (1993: 4,5 %).

Die saarländische Wirtschaft hat im Jahr 2021 nach dem deutlichen Einbruch um 6,7 % im Jahr 2020 begonnen, sich wieder zu erholen. Die aufgrund der Pandemie weiterhin bestehende Zurückhaltung in der Nachfrage sowie Beeinträchtigungen durch globale ökonomische Verflechtungen verhinderten jedoch eine noch günstigere wirtschaftliche Entwicklung.

Nach den vorläufigen Ermittlungen des Statistischen Amtes des Saarlandes beträgt das Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2021 35,6 Mrd. EUR. Preisbereinigt ergibt sich eine reale Steigerung um 1,4 %. Der Konjunkturverlauf verlief damit ungünstiger als in den meisten anderen Bundesländern.

Im Produzierenden Gewerbe insgesamt (Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Energiesektor) erhöhte sich die Bruttowertschöpfung nominal um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr (Deutschland +6,3 %). Dabei wiesen das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe positive Zuwachsraten aus.

Die Dienstleistungsbereiche, die einen Anteil von ca. 70 % der Bruttowertschöpfung ausmachen, haben durch die Lockerungen der Corona-Beschränkungen im Jahr 2021 wieder eine positive Entwicklung genommen (+3,8 %). Die Bruttowertschöpfung im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ nahm um 6,0 % zu (Deutschland +8,1 %). Auch die übrigen Dienstleistungssektoren wiesen positive Zuwachsraten aus, jedoch unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Die Arbeitslosenquote im Saarland hat im Jahresdurchschnitt 2021 6,8 % betragen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (7,2 %) leicht reduziert, lag allerdings weiterhin um mehr als ein Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt.

Probleme der deutschen Kreditwirtschaft sind auf der einen Seite steigende Kosten, die teils auf Lohn- und Preissteigerungen zurückgehen aber immer stärker auf regulatorische und – damit zusammenhängend – auf

steigende IT-Anforderungen zurückzuführen sind. Auf der anderen Seite ist es auch die Regulatorik, die im Ergebnis ökonomisches Handeln einschränkt. Bedeutender Kostenfaktor ist die steuerlich nicht abzugsfähige Bankenabgabe. Der Wettbewerbsdruck hat sich insbesondere bei den Privatkunden u. a. durch Veränderung der Kommunikationswege, demografische Entwicklungen und den Wandel der Kundenbedürfnisse ausgewirkt.

Internationale Rating-Agenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Moody's, Fitch und die kanadische DBRS überprüfen seit Jahren die Solidität der Sparkassen-Finanzgruppe und geben echte, kapitalmarktfähige Ratings heraus.

### 2.2. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, sind die für die Sparkasse bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

### 2.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung sind auch im zweiten Jahr der Pandemie schwierig einzuschätzen. Deutlich spürbar waren dagegen Einflüsse auf die betrieblichen Abläufe: Zeitweilige Schließung von Geschäftsstellen, fortwährende Anpassung und Umsetzung von Hygienekonzepten für

Kennziffern
Zinsüberschuss <sup>1</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>2</sup>
Betriebsergebnis nach Bewertung <sup>3</sup>
Cost-Income-Ratio <sup>4</sup>
Gesamtkapitalquote nach CRR <sup>5</sup>

<sup>1</sup> **Zinsüberschuss** = Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen einschließlich Zinsergebnis aus Derivaten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs

<sup>2</sup> **Betriebsergebnis vor Bewertung** = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>3</sup> **Betriebsergebnis nach Bewertung** = Betriebsergebnis vor Bewertung +/- Bewertungsergebnis Wertpapiere, Kreditgeschäft, sonstige Bewertung sowie Veränderung der Vorsorgereserven

<sup>4</sup> **Cost-Income-Ratio** = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>5</sup> **Gesamtkapitalquote nach CRR** = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikogewichteten Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

Kunden und Mitarbeiter, räumliche Trennung von Teams und Weiterentwicklung von alternativen Kommunikationskonzepten. Auch die Umsetzung der vom Gesetzgeber beschlossenen Hilfsmaßnahmen (Moratorien) hat zusätzlich Mitarbeiterkapazitäten gebunden. Auf Kurzarbeit konnte weiterhin verzichtet werden.

	Bestand		Veränderung		Anteil des Geschäftsvolumens	
	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Mio. €	%	%	%
Bilanzsumme	7.963,0	7.980,1	-17,1	-0,2		95,7
DBS	7.901,2	8.187,0	-285,8	-3,5		95,0
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	8.319,0	8.340,2	-21,2	-0,3		100,0
Forderungen an Kreditinstitute	164,2	96,6	67,6	70,0		2,0
Forderungen an Kunden	5.308,1	5.240,6	67,5	1,3		63,8
Wertpapieranlagen	1.769,1	1.827,9	-58,8	-3,2		21,3
Anteilsbesitz	43,5	43,7	-0,2	-0,6		0,5
Sachanlagen	18,3	18,7	-0,4	-2,1		0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.388,8	1.691,7	-302,9	-17,9		16,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.902,2	5.648,3	253,9	4,5		70,9
Rückstellungen	55,3	43,5	11,81	27,1		0,7
Eigene Mittel <sup>2</sup>	583,7	572,9	10,8	1,9		7,0
nachrichtlich: Depot B inkl. Deka	1.857,4	1.554,2	303,2	19,5		-

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> Eigene Mittel = Gewinnrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken und Bilanzgewinn

### 2.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist mit einem leichten Rückgang um 17,1 Mio. EUR (-0,2 %) nahezu gleichgeblieben. Dies entspricht unseren Erwartungen aus dem Vorjahr.

Die Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute und der Kundenforderungen konnten dabei den im Vorjahr begonnenen Abbau unseres Depot A und die Reduzierung unseres EZB-Guthabens nicht ganz kompensieren. Auf der Passivseite konnten aufgrund eines weiterhin starken Zuflusses von Kundengeldern die Refinanzierung über Kreditinstitute weiter reduziert werden.

Das Geschäftsvolumen verringerte sich um 21,2 Mio. EUR (-0,3 %) auf 8.319,0 Mio. EUR.

### 2.3.2. Aktivgeschäft

#### 2.3.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 67,6 Mio. EUR (+70,0 %) auf 164,2 Mio. EUR. Ursächlich für die Erhöhung ist insbesondere die Zunahme der Schuldscheindarlehen um 60,0 Mio. EUR (+92,3 %). Auch Verrechnungskonten und Tagesgelder haben sich um 5,3 Mio. EUR erhöht (+31,7 %).

#### 2.3.2.2. Forderungen an Kunden

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2021 neue Kredite in Höhe von insgesamt 881,3 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr: 827,1 Mio. EUR). Die Entwicklung der Forderungen an Kunden insgesamt war mit einem Plus von 67,5 Mio. EUR (+1,3 %) auf 5.308,1 Mio. EUR leicht zunehmend und lag damit annähernd im Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Erfreulich und überdurchschnittlich war erneut die Kreditnachfrage von Privatpersonen. Das Wachstum bei den Krediten an Unternehmen und Selbständigen war deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Forderungen an die öffentlichen Haushalte waren auch im Jahr 2021 deutlich rückläufig, wobei der Rückgang nicht mehr so stark ausgeprägt war, wie im Vorjahr. Das im Frühjahr 2021 erwartete moderate Wachstum unseres Kreditgeschäfts insgesamt wurde somit erreicht.

#### 2.3.2.3. Wertpapieranlagen

Unser Depot A hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 58,8 Mio. EUR (-3,2 %) auf 1.769,1 Mio. EUR reduziert. Der Abbau erfolgte sowohl bei den Rentenpapieren (-52,9 Mio. EUR, -4,6 %) als auch bei den Anlagen in Aktien und Fonds (-5,9 Mio. EUR; -0,9 %).

Teile unseres Wertpapierbestandes werden in mehreren Spezialfonds verwaltet, von denen vier in einem Masterfonds zusammengefasst sind. Mit dem fremdverwalteten Vermögen soll eine nachhaltige Wertentwicklung unter Beachtung von Risiko-Rendite-Relationen erreicht werden.

### 2.3.2.4. Beteiligungen

Der Bilanzwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen belief sich auf insgesamt 43,5 Mio. EUR und reduzierte sich im Jahr 2021 um 0,2 Mio. EUR (-0,6 %).

Für die Veränderung ursächlich ist im Wesentlichen eine Wertberichtigung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen, das zum 31.12.2021 aufgelöst wurde, in Höhe von 0,4 Mio. EUR sowie eine Stammkapitalerhöhung des Verbandes um 0,2 Mio. EUR.

### 2.3.2.5. Sachanlagen

Der Rückgang der Sachanlagen um 0,4 Mio. EUR (-2,1 %) auf 18,3 Mio. EUR beruht im Wesentlichen auf der gesetzlichen Abschreibung in Höhe von 3,2 Mio. EUR und Zugängen in Höhe von 3,1 Mio. EUR.

### 2.3.3. Passivgeschäft

#### 2.3.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden am Jahresende in Höhe von 1.388,8 Mio. EUR (-302,9 Mio. EUR; -17,9 %). Dabei wurden insbesondere Termingelder (-221,1 Mio. EUR; -38,5%) aber auch Tagesgelder (-135,0 Mio. EUR; -100,0 %) abgebaut. Die Weiterleitungsmittel hingegen haben sich erhöht (+65,4 Mio. EUR; +26,5%).

#### 2.3.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr betrug 253,9 Mio. EUR (+4,5%) und erhöht somit den Bestand am Jahresende auf 5.902,2 Mio. EUR. Sowohl die Sichteinlagen als auch die Spareinlagen verzeichneten in diesem Zusammenhang Zuwächse, wohingegen sich die befristeten Einlagen reduzierten. Die Sichteinlagen erhöhten sich um 300,0 Mio. EUR (+11,9 %) auf 2.823,4 Mio. EUR. Hier spielten sicherlich die weiterhin eingeschränkten Konsummöglichkeiten aufgrund der andauernden Pandemie-situation eine Rolle. Der sich bereits im Vorjahr abzeichnende Trend zum Stopp des Abschmelzungsprozesses bei den Spareinlagen hat sich in 2021 fortgesetzt. Der Bestand der Spareinlagen nahm um 46,3 Mio. EUR (+2,4 %) auf 1.972,7 Mio. EUR zu. Die befristeten Einlagen haben sich um 99,1 Mio. EUR (-18,1 %) auf 449,4 Mio. EUR reduziert.

### 2.3.4. Beratungen und Dienstleistungen

Die Vermittlung von Versicherungen und von Produkten zur Altersvorsorge wird von der Sparkasse in Zusammenarbeit mit der S-Pro-Finanz Immobilien-, Beratungs- und Vermittlungs-GmbH, Saarbrücken, angeboten. Die 100-%ige Tochter der Sparkasse Saarbrücken berät unsere

Kunden darüber hinaus bei Fragen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Immobilien.

Die Immobilienvermittlungen sind im Vergleich zu 2020 nach Stückzahl um rd. 10,0 % gestiegen. Die Provisonerträge haben sich gegenüber dem Jahr 2020 um 0,7 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR (+62,8 %) erhöht.

Die Abschlussprovisionen aus dem Vermittlungsgeschäft mit Lebensversicherungen und Sachversicherungen waren, nach einer Steigerung im Jahr 2020 um 3,0 %, mit -0,9 % insgesamt leicht rückläufig.

Im Vertrieb von Bausparprodukten haben wir einen Marktanteil im Absatz in Volumen in Höhe von 53,6 % und in Stück in Höhe von 38,4 % erreicht. Die Nachfrage zum Thema Wohnriester im Zusammenhang mit Wohnimmobilienfinanzierungen blieb konstant.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase wuchs die Nachfrage nach Wertpapieren weiter. Mit über 1,8 Mrd. EUR (+19,3 %) erreichten die Wertpapierkundenbestände einen neuen Rekordwert. Neben den Kurssteigerungen an den Aktienmärkten trugen hierzu im Wesentlichen die Nettokäufe unserer Kunden in Höhe von fast 160 Mio. EUR bei.

Die Girokonten als Dreh- und Angelpunkte des Zahlungsverkehrs haben sich im Berichtsjahr um 1,6 % auf rund 206.100 erhöht. Die Zahl der ausgegebenen Sparkassencards hat sich auf rund 209.100 erhöht (+1,2 %). Der Bestand an Kreditkarten hat sich um 0,7 % auf rund 49.400 erhöht. Mittlerweile besitzen im Durchschnitt 100 Privatkunden 119 Sparkassencards bzw. 27 Kreditkarten.

Für eine Sparkasse in einer Grenzregion ist die Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland ein wichtiger Baustein innerhalb des Dienstleistungsangebots, wobei der Schwerpunkt im EU-Ausland liegt. Abgerundet wird das Serviceangebot im Auslandsgeschäft mit dem Dokumentinkasso und dem Akkreditivgeschäft. Zur Absicherung gegenüber Zinsrisiken können wir unseren Kunden geeignete Derivate als Botengeschäft anbieten.

### 2.3.5. Derivate

Die Produktpalette im derivativen Geschäftsfeld der Eigenanlage umfasst im Wesentlichen Zinsswaps und Zinsfutures, die im Rahmen der Zinsbuchsteuerung als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden. Der Nennwert der am Jahresende abgeschlossenen Geschäfte belief sich auf 3,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,9 Mrd. EUR).

### 2.3.6. Investitionen

Die Umbauarbeiten in der Filiale Völklingen wurden Mitte 2021 abgeschlossen.

## 2.4. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich 2021 um 3,4 % verringert. Zum 31. Dezember beschäftigte die Sparkasse 614 (Vorjahr: 654) Vollzeitbeschäftigte, 424 (Vorjahr: 429) Teilzeitbeschäftigte und 71 (Vorjahr: 66) Auszubildende, insgesamt also 1.109 (Vorjahr: 1.149) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon befanden sich 93 (Vorjahr: 84) in der Aktivphase und 60 (Vorjahr: 52) in der Passivphase der Altersteilzeit.

Personen, die eine Doppelqualifikation (Lehre und Studium) anstreben oder ein Fachoberschul-Praktikum absolvieren und geringfügig Beschäftigte sind in den o. g. Zahlen nicht enthalten.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns als zertifiziertem „Familienfreundlichen Unternehmen“ ein besonderes Anliegen, um einerseits auch Beschäftigten in Betreuungs- und Pflegesituationen anspruchsvolle Tätigkeiten und Entwicklungschancen anbieten zu können und andererseits der Sparkasse die Kompetenzen gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten. Mit Unterstützung der Frauenbeauftragten hilft die Sparkasse bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Eine speziell geschulte Pflegenote fungiert als erste Ansprechpartnerin für Fragen zur Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Wir bieten individuelle, befristete oder unbefristete Teilzeitmodelle an. Über die gesetzlich festgelegte Elternzeit hinaus können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu einem weiteren Jahr von der Arbeit freistellen lassen oder während dieser Zeit in Teilzeit bis zu 32 Wochenstunden arbeiten.

Seit der Einführung der Vertrauensarbeitszeit zum 1. Juni 2019 können unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange die Arbeitszeit und die persönlichen Bedürfnisse weitgehend miteinander koordiniert werden. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Urlaubskauf und Sabbatical ergänzt diese flexible Gestaltung der Arbeitszeit.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) sorgt die Sparkasse Saarbrücken seit Jahren für ergonomisch angepasste Ausstattung der Arbeitsplätze und unterstützt u. a. mit Workshops zur Rückengesundheit inkl. Trainingsprogramm über 3 Monate (App unterstützt), medizinischen Massagen und dem Work-Life-Balancing (psychotherapeutische Krisen- und Interventionsberatung) die physische und psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Teilhabe der schwerbehinderten Beschäftigten wird durch die Anschaffung geeigneter Arbeitsmittel sichergestellt. Wir erfüllen seit Jahren die gesetzliche Schwerbehindertenquote.



Die Sparkasse Saarbrücken bietet ihren Beschäftigten Bildungsmaßnahmen an, mit der Zielsetzung, ihre arbeitsplatzbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erhalten, zu intensivieren, zu erweitern sowie den technischen, ökonomischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

Hierzu wird jährlich ein internes Bildungsprogramm erarbeitet, das sich einerseits an der Nachfrage aus den einzelnen Bereichen und Marktbereichen, andererseits an unternehmenspolitischen und gesellschaftlichen Erfordernissen orientiert.

Zudem ermöglicht die Sparkasse Saarbrücken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Zugang zu Seminaren der Sparkassenakademien sowie freier Anbieter. Dies gilt auch für den Besuch von Langzeitlehrgängen (Sparkassenfachwirt/in, Sparkassenbetriebswirt/in sowie vergleichbare Lehrgänge anderer Anbieter). Langzeitlehrgänge sind im Rahmen der Laufbahnplanungen und der Nachfolgeplanung relevant.

Die Ausbildung genießt bei der Sparkasse Saarbrücken hohe Priorität. 22 (Vorjahr: 22) Auszubildende, die ihre Ausbildung mit Erfolg abschlossen, wurden 2021 in ein unbefristetes Angestelltenverhältnis übernommen. Insgesamt beschäftigte die Sparkasse Saarbrücken im Berichtsjahr 71 Auszubildende. Hinzu kamen zehn Volontäre, die parallel zu ihrem Hochschulstudium eine Ausbildung bei der Sparkasse Saarbrücken absolvieren.

## Kunden

Die Kundenzufriedenheit ist für die Sparkasse Saarbrücken notwendige Bedingung für den Geschäftserfolg. Zur Messung bzw. zur Verbesserung dieser Einflussgröße nutzen wir u. a. das Beschwerdemanagement. Im Berichtsjahr erreichten uns 1.739 Beschwerden (Vorjahr: 840). Insgesamt wurden Erstattungen in Höhe von 27,0 TEUR (Vorjahr: 56,8 TEUR) geleistet.

## 2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme durch niedrigere Kundenforderungen, höhere Depot-A Bestände und niedrigere Kundenverbindlichkeiten gekennzeichnet. Insgesamt ist keine wesentliche Veränderung bei den Strukturanteilen zu verzeichnen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f

HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute Vorsorgereserven gebildet. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB beläuft sich auf 240,0 Mio. EUR. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Darstellung im Anhang.

Das Wertpapiervermögen ist sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kurswertreserven in Höhe von 31,9 Mio. EUR. Den bilanziellen Risiken wurde durch Wertberichtigungen in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wurde die gesetzlich geforderte Gesamt- und Kernkapitalquote nach CRR mit jeweils 14,2 % überschritten. Auch während des Berichtsjahres wurden die Eigenkapitalanforderungen der CRR jederzeit eingehalten. Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns wird sich die Gewinnrücklage (unter Einbeziehung der Gewinnverwendung des Vorjahres) von 337,9 Mio. EUR auf 343,7 Mio. EUR erhöhen. Dies entspricht einer Zunahme um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Auf Basis der Sicherheitsrücklage und des Fonds für allgemeine Bankrisiken sehen wir die Basis für die geplante Geschäftsentwicklung als gegeben an. Die Kapitalbasis bildet die Voraussetzung für die Erreichung der zukünftigen Geschäftsziele der Sparkasse. Auch die sich abzeichnenden zusätzlichen Anforderungen an das Eigenkapital werden wir so erfüllen können.

### 2.5.2. Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse liegt in der Verantwortung des Treasury. Die Steuerung der kurz- und langfristigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die Planung der erwarteten Zahlungsströme und die Steuerung des Zugangs zu den Refinanzierungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank bzw. der Deutschen Bundesbank sind Aufgaben des operativen Liquiditätsmanagements im Treasury der Sparkasse.

Im Rahmen der Liquiditätsstrategie verantwortet die Abteilung den Zugang zu den Refinanzierungsquellen des Geld- und Kapitalmarkts sowie das Management der Liquiditätsreserve. Die Steuerung liquiditätsrelevanter Aktiva und Passiva im Rahmen gesetzter Limite und aufsichtsrechtlicher Kennzahlen erfolgt ebenfalls innerhalb des strategischen Liquiditätsmanagements.

Im Berichtszeitraum hatte die Sparkasse uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung der

Zahlungsbereitschaft unter der Annahme erschwerter Refinanzierungsbedingungen dienen kurz- und mittelfristige Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die Plandaten werden ggf. in einem weiteren Schritt um Erfahrungs- und Zielwerte ergänzt. Größere Planabweichungen werden in vierteljährlichen Sollist-Vergleichen analysiert.

Auf Basis prognostizierter Zahlungsströme ermittelt die Sparkasse für vier Szenarien „Survival Periods“, in denen die Zahlungsmittelabflüsse durch Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind.

Seit dem 1. Oktober 2015 haben alle Kreditinstitute die sogenannte „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) täglich einzuhalten. Hierbei handelt es sich um eine von der Bankenaufsicht vorgegebene Kennzahl, die eine Stresssituation

	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Zinsüberschuss	107,2	116,1	-8,9	-7,7
Provisionsüberschuss	36,2	35,6	0,6	1,7
Sonstige betriebliche Erträge	11,2	10,6	0,6	5,7
Personalaufwand	70,0	69,3	0,7	1,0
Anderer Verwaltungsaufwand	34,8	33,8	1,0	3,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,8	26,3	-6,5	-24,7
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	30,0	32,9	-2,9	-8,8
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	-11,7	24,0	-35,7	-148,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-5,0	-40,0	35,0	-87,5
Ergebnis vor Steuern	13,3	16,9	-3,6	-21,3
Steueraufwand	7,5	10,2	-2,7	-26,5
Jahresüberschuss	5,8	6,7	-0,9	-13,4

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Die nachfolgenden Kennzahlen werden auf Basis der Betriebsvergleichssystematik der Sparkassen-Finanzgruppe dargestellt. Die Systematik stellt eine primär nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung dar. Abweichend zum Jahresabschluss werden dabei einzelne Positionen weiter gegliedert oder zum Teil auch zusammengefasst.

Auf Basis des Betriebsvergleichs beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,46 % (Vorjahr: 0,53 %) der

abbildet. Die vorgegebene Mindestkennzahl von 100 % wurde jederzeit eingehalten bzw. übertroffen.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden im Berichtsjahr nur teilweise in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag bestanden offene Kreditlinien bzw. Refinanzierungsmöglichkeiten in Höhe von insgesamt 723,0 Mio. EUR bei der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse auch künftig jederzeit gewährleistet.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2021; es lag damit unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierte Wert von 0,40 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme wurde insbesondere durch geringere Personalkosten übertroffen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss von 113,1 Mio. EUR auf 103,8 Mio. EUR im Rahmen unserer Erwartungen aus dem Vorjahr weiter reduziert. Sowohl bei Geschäften mit Kunden als auch mit Kreditinstituten sowie aus unserem

Depot A war der Zinsüberschuss erneut rückläufig. Dabei hat sich der in den Vorjahren abzeichnende Trend, dass insbesondere Großanleger bereit sind, für ihre Einlagen Entgelte zu zahlen weiter verstärkt, sodass diese Einnahmen unsere Zinsaufwendungen für private Anleger überkompensieren und wir insgesamt auf der Einlagenseite ein positives Ergebnis erzielt haben.

Der Provisionsüberschuss lag mit 36,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (35,8 Mio. EUR) und damit im Rahmen unserer Erwartungen aus dem Vorjahr. Wesentlichen Anteil hatte dabei weiterhin der Zahlungsverkehr und das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden.

Der ordentliche Aufwand konnte von 106,2 Mio. EUR auf 104,5 Mio. EUR weiter reduziert werden. Dabei wurde der Personalaufwand durch konsequenten Abbau von Personalkapazität (-40 Mitarbeiter nach Köpfen) insbesondere mit Hilfe von Altersteilzeitverträgen auf 65,8 Mio. EUR weiter reduziert (-2,5 Mio. EUR).

Der Sachaufwand lag mit 38,0 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert (37,5 Mio. EUR). Dabei wurden Einsparungen in vielen Bereichen wiederum durch erhöhte Aufwendungen für Pflichtbeiträge und die Bankenabgabe teilweise kompensiert.

Die übrigen sonstigen ordentlichen Aufwendungen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Insgesamt ergab sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 36,5 Mio. EUR (Vorjahr: 43,5 Mio. EUR). Der DBS-Anteil von 0,46 % lag über unseren Erwartungen aus dem Vorjahr.

Das Bewertungsergebnis (einschließlich der Veränderungen der Vorsorgereserven und des Fonds für allgemeine Bankrisiken) insgesamt war im Berichtsjahr rückläufig (-16,9 Mio. EUR gegenüber -25,4 Mio. EUR im Vorjahr). Im Kreditgeschäft konnte ein positives Bewertungsergebnis erzielt werden, das signifikant von unseren Erwartungen aus dem Vorjahr abweicht. Aufgrund der Corona-Pandemie sind wir von einem deutlich verschlechterten Bewertungsergebnis ausgegangen. Die Hilfsmaßnahmen der Politik für die Wirtschaft und Bevölkerung haben bislang größere Ausfälle verhindert bzw. möglicherweise nur aufgeschoben. In unserem Depot A haben sich sowohl Abschreibungen bei den Wertpapieren als auch Verluste bei den zur Absicherung abgeschlossenen Futures-Geschäften ausgewirkt, die sich über unseren Erwartungen aus dem Vorjahr bewegen. Die dargestellten Maßnahmen führten zu einem Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von 19,6 Mio. EUR, das 1,5 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis liegt. Unsere Prognose aus dem Frühjahr 2021, die von einem leicht reduzierten Betriebsergebnis nach Bewertung ausgeht, wurde damit übertroffen.

Anlässlich der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämiensparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) hat die Sparkasse Rückstellungen in Höhe von 4,1 Mio. EUR gebildet, die das Ergebnis vor Steuern in entsprechender Höhe gemindert haben.

Es ergab sich mit 7,3 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR niedrigerer Ertragsteueraufwand, was u. a. mit einem um 3,6 Mio. EUR geringeren Ergebnis vor Steuern und der steuerlich nicht wirksamen Bildung von Pauschalwertberichtigungen im Vorjahr zusammenhängt.

Der Jahresüberschuss lag mit 5,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (6,7 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich von 70,9 % auf 74,0 %. Damit blieben wir deutlich unter dem Planwert von 77,3 %. Ursächlich waren insbesondere niedrigere Verwaltungsaufwendungen.

Die Kapitalrendite (Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme) betrug 0,07 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (0,08 %) aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Jahresüberschusses reduziert.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase und der Corona-Pandemie ist die Ertragslage im Jahr 2021 zufriedenstellend.

Die Prognosen hinsichtlich Betriebsergebnis vor Bewertung und Betriebsergebnis nach Bewertung wurden jeweils übertroffen.

#### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Das über dem Vorjahresergebnis liegende Betriebsergebnis nach Bewertung hat unsere Erwartungen aus dem Frühjahr 2021, die von einem leicht reduzierten Betriebsergebnis nach Bewertung ausgegangen sind, übertroffen. Die Entwicklung von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen entspricht den Prognosen aus dem Vorjahr. Die Ertragsentwicklung ermöglicht eine planmäßige Stärkung unseres Eigenkapitals.

## **3 Nachtragsbericht**

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

## **4 Risikobericht**

Da die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals Kernfunktionen von Kreditinstituten sind, wurde als Bestandteil der Unternehmenssteuerung von der Geschäftsleitung der Sparkasse ein Risikomanagement installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient. Die risikorelevanten Steuerungsinformationen dienen als Grundlage für operative und strategische Geschäftsentscheidungen. Klare Aufgabenteilung und ein enges Zusammenspiel zwischen den beteiligten Geschäftsbereichen der Sparkasse ermöglichen eine effiziente Umsetzung der risikopolitischen Steuerungsimpulse. Um den Anforderungen sich ständig verändernder Rahmenbedingungen zu begegnen, passen wir unsere Strategien, Konzepte, Verfahren, Instrumente und aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen stetig an.

In der Geschäftsstrategie sind unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, handelsrechtlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen in einem allgemeinen Teil der Strategieprozess und die strategischen Leitlinien der Sparkasse sowie in einem besonderen Teil verschiedene Teilstrategien u. a. zu den Bereichen Privatkunden, Firmenkunden, Personal, Treasury und Sachkosten dokumentiert. Auf Grundlage der Risikotragfähigkeit sind Teilstrategien in der Risikostrategie zu den einzelnen Risikoarten festgelegt.

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG.

Auf der Grundlage einer Risikoinventur stufen wir folgende Risiken als wesentliche Risiken ein:

- Adressenrisiko: Kundengeschäft, Eigengeschäft
- Marktpreisrisiko: Zinsänderungsrisiko, Spreadrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko
- Liquiditätsrisiko: Zahlungsunfähigkeitsrisiko
- Operationelle Risiken

Die Grundzüge des Steuerungs- und Überwachungssystems, die identifizierten Risikoarten sowie die eingesetzten Instrumente werden im Risikohandbuch der Sparkasse Saarbrücken dokumentiert.

### **4.1. Risikomanagementsystem**

Die Geschäfts- und Risikostrategie wird regelmäßig mit dem Verwaltungsrat erörtert. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert.

Die Sparkasse unterscheidet zwischen operativem und strategischem Risikomanagement. Das operative Risikomanagement ist die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Risikostrategie durch Übernahme oder Reduzierung von Risiken in den dezentralen risikotragenden Geschäftsbereichen. Das strategische Risikomanagement beinhaltet die Vorgabe risikopolitischer Leitlinien und die Koordination und Unterstützung des operativen Risikomanagements.

Der Vorstand legt neben der geschäftspolitischen Zielsetzung die wesentlichen strategischen und methodischen Ausrichtungen fest und bestimmt die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten. Die Aufgabe der Risikosteuerung wird dezentral durch die Managementeinheiten in den verschiedenen Geschäftsbereichen wahrgenommen.

Die Steuerung und Überwachung der Adressenausfallrisiken erfolgt in den Bereichen Banksteuerung und Marktfolge Kredit. Bei Kreditentscheidungen im Kundenkreditgeschäft bis zu 57,1 Mio. EUR und einem Blankoanteil von bis zu 11,4 Mio. EUR entscheidet der Gesamtvorstand einzelfallbezogen. Unterhalb dieser Grenzen hat er zusätzlich Kreditbewilligungskompetenzen auf qualifizierte Mitarbeiter delegiert. Oberhalb dieser Grenzen ist eine Zustimmung des Kreditausschusses notwendig. Die konkrete Höhe der Kreditkompetenzen der Mitarbeiter ist abhängig von Kreditengagement, Blankoanteil und Ratingnote. Bei risikorelevanten Kreditentscheidungen ist zusätzlich zum Votum des Marktbereiches ein weiteres Votum der Marktfolgeeinheit Kreditanalyse erforderlich. Entscheidungen über Sanierungs- und Abwicklungseingagements sowie deren Überwachung obliegen der Abteilung KreditConsult.

Das Treasury steuert eigenverantwortlich die Marktpreisrisiken im Rahmen der Limitvorgaben des Vorstands. Darüber hinaus steuert das Treasury auch die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften und die Liquiditätsrisiken.

Die Abteilung Controlling und Risikosteuerung koordiniert den Prozess zur Ermittlung der operationellen Risiken, überprüft das eingesetzte Instrumentarium, analysiert bzw. überwacht die Entwicklung der Risiken auf Basis der OpRisk-Szenarien, der Schadensfalldatenbank sowie anhand des OpRisk-Schätzverfahrens.

Um die Risiken aus neuen Produkten oder auf neuen Märkten korrekt einschätzen zu können, werden die Kon-



sequenzen aus deren Einführung analysiert und jeweils in einem Konzept dargestellt. Bei Handelsgeschäften wird vor dem laufenden Handel grundsätzlich eine Testphase unter Einbindung der betroffenen Organisationseinheiten durchgeführt. Erst bei erfolgreichem Test und Vorhandensein geeigneter Risikosteuerungsinstrumente beginnt der laufende Handel.

Vor einer geplanten Veränderung betrieblicher Prozesse und Strukturen werden die Auswirkungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität überprüft.

Die Risikocontrolling-Funktion wird von der Abteilung Controlling und Risikosteuerung wahrgenommen. Die Leitung wird durch den Bereichsleiter Banksteuerung übernommen, welcher direkt dem Überwachungsvorstand unterstellt ist. Seine Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion hat alle notwendigen Befugnisse und uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung seiner Aufgabe erforderlich sind. Vor Entscheidungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage ist der Leiter der Risikocontrolling-Funktion zu informieren.

Die Abteilung Controlling und Risikosteuerung hat als aufbau- und ablauforganisatorisch von den geschäftsverantwortlichen Bereichen unabhängige Organisationseinheit die Funktion, die als wesentlich eingestuften Risiken zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten.

Die MaRisk-Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung wesentlicher rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken.

Die Interne Revision unterstützt als prozessunabhängige Stelle in ihrer Überwachungsfunktion den Vorstand und die anderen Führungsebenen der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wurde. Er bildet die Grundlage, auf der die Interne Revision grundsätzlich alle Betriebs- und Geschäftsabläufe prüft und bewertet. Hierzu zählen auch die Prüfung des Risikomanagements sowie die Einhaltung interner und externer Regelungen. Der Fokus liegt hierbei auf den Prozessen und Methoden unter Beachtung der Grundsätze von Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit

sowie Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Dies trägt wesentlich zur Einhaltung definierter Prozesse bei und unterstützt die Weiterentwicklung und Verbesserung der Risikomanagementprozesse. Wesentliche Feststellungen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage haben sich im Geschäftsjahr 2021 nicht ergeben.

#### 4.1.1. Phasen des Risikomanagementprozesses

Mit dem Ziel der Entwicklung eines einheitlichen und in sich geschlossenen Systems zur Analyse und Quantifizierung der bestehenden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterscheiden wir mehrere Phasen im Risikomanagementprozess:

- Die Risikoinventur umfasst die Systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.
- Die Risikofrüherkennung umfasst die Identifizierung möglicherweise aufgetretener Risiken.
- Die Risikotragfähigkeit umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials (RDP), die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch geeignete Risikolimiten. Risikofrüherkennungsverfahren werden ebenfalls unter dem Aspekt der Risikotragfähigkeit gesehen, da diese der frühzeitigen Erkennung von Risiken dienen, die sich im Zeitverlauf in einer Verschlechterung der Risikotragfähigkeit niederschlagen könnten. Ergänzend zum Risikofall werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse durch Stresstests untersucht. Weiterhin wird über inverse Stresstests untersucht, wann die Überlebensfähigkeit der Sparkasse nicht mehr gegeben ist.
- Das Risikoreporting umfasst eine umfassende Darstellung der Risikosituation durch ein entsprechendes Berichtswesen.
- Die Risikosteuerung umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung.
- Im Rahmen einer Risikoüberwachung prüft die Interne Revision nach dem Grundsatz der doppelten Proportionalität, ob die Methoden und Verfahren sowie die prozessuale Umsetzung den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Ebenso wird geprüft, ob die tatsächliche Umsetzung in der Sparkasse den dokumentierten Vorgehensweisen entspricht.
- Im Rahmen der prozessabhängigen Risikokontrolle werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität überprüft und ggf. erneute Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst.

#### 4.1.2. Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der vierteljährlich durchzuführenden Risikotragfähigkeitsberechnung stellt die Sparkasse ihr Risikodeckungspotenzial den eingegangenen Risiken gegenüber. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Sparkasse setzt ein auf periodischer und wertorientierter Sichtweise basierendes Risikotragfähigkeitskonzept ein. Sie richtet sich dabei an einem Going-Concern-Ansatz aus, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung eingesetzten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen gem. CRR erfüllt werden können. Für die nicht hinreichend genau quantifizierbaren wesentlichen Risiken werden Risikopuffer angesetzt. Der Vorstand legt jeweils zum Ende eines laufenden Jahres für das folgende Geschäftsjahr fest, welcher Teilbetrag vom maximal vorhandenen Risikodeckungspotenzial zur Abdeckung der wesentlichen anzurechnenden Risiken bereitgestellt werden soll. Vom insgesamt vorhandenen periodischen Risikodeckungspotenzial steht grundsätzlich der Teil für die Risikoabdeckung zur Verfügung, der nicht für die Abdeckung der aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen benötigt wird. Die wesentlichen Risiken werden quantifiziert und durch Addition zum periodischen Gesamtrisiko aggregiert. Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird der im Risikofall ermittelte Risikobetrag dem bereitgestellten Risikodeckungspotenzial als periodisches Gesamtkapitallimit (per 31.12.2021: 114,6 Mio. EUR) gegenübergestellt.

Zum Jahresende lag die Auslastung des periodischen Gesamtlimits bei 97,3 %. Ab der Mitte des Geschäftsjahres nimmt die Sparkasse auch eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit für das Folgejahr bis zum übernächsten Bilanzstichtag vor.

Die Herleitung des maximalen wertorientierten Risikodeckungspotenzials erfolgt über die Bewertung von Vermögen und Schulden zu aktuellen Marktwerten; es handelt sich insofern um den Barwert der Sparkasse.

Das wertorientierte Risikodeckungspotenzial betrug am Bilanzstichtag 838 Mio. EUR. Als Risikoträger zur Verfügung gestellt wurden 209 Mio. EUR. Das ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten berechnete Risiko der Gesamtbank belief sich bei einer Haltedauer von einem Jahr auf 148 Mio. EUR.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum

können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden.

#### 4.1.3. Risikostrategie

Für die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse ist eine konsistente Risikostrategie formuliert, die durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen und richtet sich nach der Risikotragfähigkeit. Sie umfasst auch die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen.
- Mit Hilfe installierter Risikolimiten und Kontrollsysteme soll der Ertrag sichergestellt und das Vermögen der Sparkasse geschützt werden. Durch die Festlegung von Risikotoleranzen wurde bestimmt, zu welchen Bedingungen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.
- Der Stellenwert der Sparkasse als verlässlicher Partner unserer Kunden muss auch durch den Einsatz des Risikomanagements festgelegt und erhalten werden.
- Bei neuen Geschäftsaktivitäten sind Analysen hinsichtlich organisatorischer Umsetzbarkeit, rechtlicher Konsequenzen, Risikogehalt und Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit durchzuführen.
- Aufsichtsrechtliche und gesetzliche Normen müssen jederzeit erfüllt werden.
- Den zuständigen Entscheidungsträgern werden die erforderlichen Informationen im Rahmen des eingerichteten Strategieprozesses sowie des Risikoreportings vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt.
- Grundsätzlich sind der Strategieprozess und alle Betriebsabläufe durch die Innenrevision zu prüfen.
- Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und sukzessive weiterentwickelt.



## 4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

#### 4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kreditgeschäfts erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen hat die Sparkasse ergänzend grundsätzliche Kreditobergrenzen festgelegt. Einzelheiten sind in der Risikostrategie geregelt.

Der Vorstand misst der Risikobegrenzung im Kreditgeschäft hohe Bedeutung bei. Der Begrenzung wird dadurch Rechnung getragen, dass bei den Unternehmenszielen unverändert die Qualität, d.h. eine risikosensible Kreditvergabe im Vordergrund steht. Der Übernahme bedeutender Risiken stimmt ggfs. der Kreditausschuss der Sparkasse zu.

Der Gesamtbetrag der Forderungen, aufgeschlüsselt nach Forderungsklassen (dargestellt mit den KSA-Bemessungsgrundlagen gemäß Artikel 112 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation) vor Kreditrisikominderung zzgl. Wertberichtigungen und Rückstellungen) stellt sich im Jahresdurchschnitt 2021 wie folgt dar:

Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Risikopositionsklassen	Jahresdurchschnittsbetrag TEUR
Zentralstaaten oder Zentralbanken	657.851
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	1.979.603
Öffentliche Stellen	30.573
Multilaterale Entwicklungsbanken	9.999
Internationale Organisationen	19.028
Institute	833.780
Unternehmen	2.075.126
Mengengeschäft	1.969.489
Durch Immobilien besicherte Positionen	1.394.652
Ausgefallene Positionen	36.837
Mit besonders hohen Risiken verbundene Positionen	9.050
Gedekte Schuldverschreibungen	144.159
OGA (Investmentfonds)	716.460
Sonstige Positionen	74.563
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>9.951.170</b>

Die geographische Verteilung auf die Hauptgebiete stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Geographische Hauptgebiete	Deutschland TEUR	EWR TEUR	Sonstige TEUR
Zentralstaaten oder Zentralbanken	584.811	140.401	0
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	1.911.794	0	0
Öffentliche Stellen	23.099	0	0
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	9.999	0
Internationale Organisationen	0	19.028	0
Institute	583.887	223.989	60.342
Unternehmen	1.852.415	205.435	38.230
Mengengeschäft	1.893.016	105.559	4.138
Durch Immobilien besicherte Positionen	1.361.244	52.740	4.037
Ausgefallene Positionen	30.749	1.044	6
Mit besonders hohen Risiken verbundene Positionen	17.475	0	0
Gedekte Schuldverschreibungen	53.272	90.890	0
OGA (Investmentfonds)	652.489	79.774	0
Sonstige Posten	74.516	0	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>9.038.767</b>	<b>928.859</b>	<b>106.753</b>

Nachfolgende Übersichten zeigen die Verteilung des Kreditgeschäftes zum 31.12.2021 auf die Hauptbranchen.

Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Branchen	TEUR					
	Banken	Offene Investmentvermögen inkl. Geldmarktfonds	Öffentliche Haushalte	Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbzzweck	Sonstige
Zentralstaaten oder Zentralbanken	563.270	0	161.942	0	0	0
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	0	0	1.783.058	0	3.253	0
Öffentliche Stellen	6.493	0	874	0	7.656	0
Multilaterale Entwicklungsbanken	9.999	0	0	0	0	0
Internationale Organisationen	0	0	19.028	0	0	0
Institute	673.777	0	0	0	0	0
Unternehmen	14.193	42.106	33.258	34.464	95.839	0
davon: KMU	0	0	5	0	42.699	0
Mengengeschäft	0	0	0	1.491.326	10.374	0
davon: KMU	0	0	0	0	10.374	0
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	24.118	0	882.437	16.923	0
davon: KMU	0	13.000	0	0	10.199	0
Ausgefallene Positionen	0	0	0	14.820	1	0
Mit besonders hohen Risiken verbundene Positionen	0	0	0	0	0	0
Gedekte Schuldverschreibungen	144.162	0	0	0	0	0
OGA (Investmentfonds)	0	732.263	0	0	0	0
Sonstige Posten	0	0	0	0	0	74.516
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>1.411.894</b>	<b>798.487</b>	<b>1.998.160</b>	<b>2.423.047</b>	<b>134.046</b>	<b>74.516</b>

Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Branchen – Unternehmen und wirtschaftliche selbstständige Privatpersonen	TEUR								
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, ect.	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau, ect.	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonstiges Dienstleistungsgewerbe
Zentralstaaten oder Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	0	125.484	0	0	0	0	0	0	0
Öffentliche Stellen	0	5.007	0	0	0	0	0	0	3.069
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Internationale Organisationen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	194.441	0	0
Unternehmen	10	97.919	136.349	24.991	97.770	51.350	296.752	542.385	628.694
davon: KMU	10	24.756	13.669	16.805	33.996	16.570	41.922	338.780	153.319
Mengengeschäft	5.011	9.137	43.993	69.773	79.410	10.715	19.349	84.020	179.605
davon: KMU	5.011	9.137	43.993	69.773	79.410	10.715	14.546	84.020	179.605
Durch Immobilien besicherte Positionen	1.453	3.094	19.761	46.759	33.895	4.230	34.138	241.379	109.834
davon: KMU	1.453	3.094	16.010	45.829	33.895	4.230	22.262	133.572	99.885
Ausgefallene Positionen	0	0	352	3.236	1.502	851	1.043	4.831	5.163
Mit besonders hohen Risiken verbundene Positionen	0	0	0	13.975	0	0	0	3.500	0
Gedekte Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
OGA (Investmentfonds)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Positionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>6.474</b>	<b>240.641</b>	<b>200.455</b>	<b>158.734</b>	<b>212.577</b>	<b>67.146</b>	<b>545.723</b>	<b>876.115</b>	<b>926.365</b>

Hinweis: Die Pauschalwertberichtigungen, die der Risikopositionsklasse Unternehmen zugeordnet werden, wurden prozentual über die Branchen verteilt in Abzug gebracht. Die Pauschalwertberichtigungen, die der Risikopositionsklasse Mengengeschäft zugeordnet werden, wurden bei den Privatpersonen in Abzug gebracht.

Die Größenklassengliederung des Kreditportfolios zeigt keine Auffälligkeiten. Mit einem Anteil von 30,9 % überwiegen kleinere Engagements bis zu einem Obligo von 1 Mio. EUR.

### Die Übersicht zu den Forderungsklassen zum 31.12.2021 nach Restlaufzeiten zeigt, dass die Ausleihungen im Kreditgeschäft überwiegend den langfristigen Bereich betreffen:

Gesamtbetrag der Risikopositionen nach Restlaufzeiten	TEUR		
	< 1 Jahr und unbefristet	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Zentralstaaten oder Zentralbanken	563.270	20.236	141.706
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	535.790	726.486	649.518
Öffentliche Stellen	9.496	0	13.603
Multilaterale Entwicklungsbanken	9.999	0	0
Internationale Organisationen	5.011	5.034	8.983
Institute	245.242	414.546	208.430
Unternehmen	520.902	688.492	886.686
Mengengeschäft	492.868	210.643	1.299.202
Durch Immobilien besicherte Positionen	54.589	184.063	1.179.369
Ausgefallene Positionen	5.718	4.897	21.184
Mit besonders hohen Risiken verbundene Positionen	757	16.718	0
Gedekte Schuldverschreibungen	4.129	66.911	73.122
OGA (Investmentfonds)	732.263	0	0
Sonstige Posten	74.516	0	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>3.254.550</b>	<b>2.338.026</b>	<b>4.481.803</b>

Zentrale Bedeutung für die kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken hat die Bonitätsbeurteilung. Zur Steuerung der Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft setzt die Sparkasse die Scoring- und Ratingverfahren der S-Finanzgruppe ein.

Bei Firmenkunden basiert die quantitative Beurteilung auf einer systemgestützten Analyse der Jahresabschlüsse in Verbindung mit einem mathematisch-statistischen Ratingmodell. Das Ergebnis wird ergänzt durch die Beurteilung der Geschäftsentwicklung, der Kapitaldienstfähigkeit sowie der Qualität und Aktualität der vorliegenden Unternehmenszahlen. Darüber hinaus werden qualitative Faktoren wie die Unternehmensführung, die Marktstellung, das Produkt- und Leistungsangebot und die Branchenaussichten bewertet.

Zur Beurteilung der Kreditnehmerbonität setzt die Sparkasse weitere von der Sparkassenorganisation angebotene Systeme (z. B. das Programm EBIL zur Einzelbilanzanalyse) ein.

Die Bonitätsbeurteilung erfolgt durch erfahrene Kreditanalysten und Firmenkundenbetreuer.

Bei den Privatkunden sind deren Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Kapitaldienstfähigkeit für die Bonitätseinstufung entscheidend. Für die Bonität relevante Informationen werden in einer integrierten Scoringnote abgebildet.

Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung. Auf sich abzeichnende Kreditrisiken, die mittels eines effektiven Frühwarnsystems erkannt werden, wird durch Intensivbetreuungsmaßnahmen im Marktbereich und Marktfolgebereich reagiert. Sanierungsbedürftige und Not leidende Engagements werden in einer marktunabhängigen Abteilung betreut.

Das geratete Kundenkreditvolumen ist überwiegend in den Ratingklassen 1 bis 5 eingestuft. Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios:

Risikopositionen nach Risikoklassen zum 31.12.2021	TEUR	%
Risikoklassen 1 bis 5	6.251.989	84,91
Risikoklassen 6 bis 9	685.790	9,31
Risikoklassen 10 bis 15	341.318	4,64
Risikoklassen 16 bis 18	38.941	0,53
ungeratet	44.637	0,61
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>7.362.675</b>	<b>100,00</b>

Neben der rein wirtschaftlichen Bonitätseinschätzung werden im Kundenkreditgeschäft auch die Sicherheiten bei der Risikobeurteilung berücksichtigt.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend geprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden per Antrag kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessen-

heit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus vorhandenen Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in einem zentralen System. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Die Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit der Risikovorsorge sowie ihre kompetenzgerechte Genehmigung sind in Arbeitsanweisungen geregelt.

### Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

	Anfangsbestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB einschließlich Zinskorrekturposten	13.450	794	2.857	5.859	5.528
Rückstellungen für Kundenkredite	1.263	182	652	0	793
PWB	10.126	0	704	0	9.422

Hinweis: PWB einschließlich Rückstellungen zur Abdeckung von pauschaliert ermittelten Risiken aus Avalkrediten und Kreditzusagen

Der Vorstand hat auf Grundlage einer Risikoanalyse eine Risikostrategie festgelegt. Er wird vierteljährlich über die Entwicklung der Adressrisiken und die Einhaltung der Strategie informiert und setzt den Verwaltungsrat in Kenntnis. Der Risikobericht beinhaltet die Portfoliozusammensetzung nach Bonitätsklassen, Branchen, Größenklassen und risikobehaftetem Volumen. Mögliche Risikokonzentrationen sind hieraus frühzeitig erkennbar. Dieser Bericht bildet mit den anderen eingesetzten Systemen die Basis der Kreditentscheidungsprozesse und ermöglicht es, das Kreditportfolio zu bewerten und zu steuern. Daneben wird das Adressrisiko mittels Simulationsverfahren auch barwertig quantifiziert, wobei Risikokonzentrationen mitberücksichtigt werden. Diese Ergebnisse fließen in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein. Die über das interne Rating und die Besicherung ermittelten Risikoprämien dienen der risikoadjustierten Konditionengestaltung. In begrenztem Umfang werden auch derivative Sicherungsinstrumente zur Risikodiversifikation innerhalb der Sparkassenorganisation eingesetzt: bisher nahm die Sparkasse an insgesamt 15 Kreditbasket-Transaktionen teil.

Derzeit sind in unserem Kreditportfolio aufgrund seiner Struktur und Risikosteuerung keine außergewöhnlichen Risiken erkennbar. Im Rahmen der jährlich durchzuführen-

den Analysen wurden Risikokonzentrationen im Bereich der Branchen „Kreditinstitute“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ erkannt. Diesen Branchen wird im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung und den Simulationsrechnungen für die Stresstests besondere Rechnung getragen.

Das Risikovorsorge-Limit für Adressenausfallrisiken wurde im Geschäftsjahr 2021 von 13,3 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR reduziert und war zum Jahresende nicht beansprucht.

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft

Zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bestehen Limite je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite). Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach einer umfassenden Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Grundsätzlich sind nur Handelspartner mit Rating im Investment-Grade zugelassen. Die Auslastung der Limite wird durch die Abteilung Controlling und Risikosteuerung berechnet und überwacht.

Die Handelsgeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.915,6 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Anleihen und Schuldverschreibungen sowie die Spezial- und Publikumsfonds. Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (ohne Fonds):

Externes Rating (Standard and Poor's, Fitch)	2021 %	2020 %
AAA bis A-	82,3	81,9
BBB	15,7	18,1
BB+ bis C	1,5	0,0
ungeratet	0,5	0,0

Die direkt von der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 98 % über ein Rating im Investment Grade-Bereich.

Zur Berechnung des Adressenausfallrisikos orientieren wir uns an den Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ratingmigrationen, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen.

Die Auswirkungen auf den periodischen Erfolg werden für erkannte Risikokonzentrationen in der Branche Kreditinstitute sowie beim möglichen Ausfall von Handelspartnern im Rahmen der Stresstests simuliert.

In der wertorientierten Betrachtung erfolgt ebenfalls eine Simulation einer negativen Entwicklung der Branche Kreditinstitute.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2021 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Die Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihres Volumens als gering einzustufen.

#### 4.2.1.3. Berichtswesen

Der Notwendigkeit eines zeitnahen Berichtswesens über die Adressenausfallrisiken tragen wir durch den Risikobericht Adressenausfallrisiko Rechnung, der dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vierteljährlich vorgelegt wird. Der Bericht bildet mit den anderen eingesetzten Systemen die Basis unserer Kreditentscheidungsprozesse und ermöglicht es uns, das Risikoportfolio zu bewerten und zu steuern. Er beinhaltet folgende Darstellungen und ggf. erforderliche Kommentierungen:

- die Portfoliozusammensetzung nach Größenklassen, Risikoklassen, Sicherheiten, Länderrisiken und Branchen unter besonderer Berücksichtigung von Risikokonzentrationen,
- Großkredite und sonstige Engagements von wesentlicher Bedeutung,
- bedeutende Limitüberschreitungen und deren Gründe,

- die Entwicklung des Neugeschäfts,
- die Entwicklung der Risikovorsorge,
- wesentliche Kreditentscheidungen, soweit sie von unserer Risikostrategie abweichen oder die vom Vorstand im Rahmen seiner Krediteinzelkompetenz bei abweichenden Voten entschieden wurden, oder wenn sie von einem Geschäftsleiter getroffen werden, der für den Bereich Marktfolge zuständig ist,
- aktuelle Informationen zu wesentlichen Beteiligungen,
- Handlungsoptionen für die Entscheidungsträger.

#### 4.2.2. Marktpreisrisiken

Die Sparkasse ist ein Institut mit Handelsbuchstätigkeiten von geringem Umfang gem. Art. 94 CRR und führt keine Handelsbuchpositionen. Marktpreisrisiken werden definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Zinsen, Spreads, Währungs- und Aktienkursen sowie Rohstoff- und Immobilienpreisen ergibt.

##### 4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs

Für die Handelsgeschäfte der Sparkasse werden die Marktpreisrisiken täglich auf Basis aktueller Marktpreise und möglichen Marktpreisveränderungen durch die Abteilung Controlling und Risikosteuerung ermittelt und auf die aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limite angerechnet. Die potenziellen negativen Marktpreisveränderungen aus Handelsgeschäften werden auf Basis von Szenarioanalysen und mittels eines Value-at-Risk-Ansatzes gemessen und überwacht. Ab einer definierten Limitauslastung wird ein Eskalationsverfahren ausgelöst.

Der Value-at-Risk der Handelsgeschäfte wird mittels Historischer Simulation für eine Haltedauer von zehn Tagen, einem Konfidenzniveau von 95 % und einem historischen Betrachtungszeitraum von 500 Tagen ermittelt. Durch ein regelmäßiges Backtesting wird die Qualität des Risikomodells überprüft und ggf. die Parameter angepasst.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Marktpreisrisiken anhand des Value-at-Risk im Vergleich zum Vorjahr:

Marktpreisrisiken	31.12.2021	31.12.2020
	in Mio. EUR	
Kursrisiken aus verzinslichen Positionen	3,2	3,9
Währungsrisiken	0,0	0,0
Aktienkursrisiken	0,5	0,7
Sonstige Preisrisiken	3,2	3,2

Im betrachteten Geschäftsjahr lag der Value-at-Risk zwischen 5,8 Mio. EUR und 7,5 Mio. EUR.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich 2021 jederzeit innerhalb des Rahmens des vom Vorstand vorgegebenen wertorientierten Limitsystems. Zum Jahresende 2021 war das Risikolimit aus Handelsgeschäften in Höhe von 30,0 Mio. EUR (Vorjahr: 30,0 Mio. EUR) zu 19,5 % ausgelastet.

Die Limitauslastung des Risikobudgets für Handelsgeschäfte in der periodischen Sichtweise bewegte sich in 2021 zwischen 0 % und 71 %. Am Jahresende ergab sich eine Limitauslastung von 69,3 %.

Aus den quartalsweise durchgeführten Stresstests ergaben sich keine als bestandsgefährdend eingestuften Ereignisse. Den möglichen Risiken kann durch die eingerichteten Frühwarn- und Eskalationsverfahren frühzeitig gegengesteuert werden.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen wurden i. d. R. durch gegenläufige Geschäfte bzw. Derivate (z. B. Devisentermingeschäfte) abgesichert.

Folgende Daten bzw. Unterlagen werden dem Vorstand als Risikoinformationen mittels des Risikoreports Handelsgeschäfte durch das Risikocontrolling wöchentlich zur Verfügung gestellt:

- Marktpreisrisiken im Anlagebuch
- Risiko- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Portfolios des Handelsgeschäfts
- Bedeutende Limitüberschreitungen.

##### 4.2.2.2. Gesamtinstitutsbezogenes Zinsänderungsrisiko

Die Sparkasse Saarbrücken geht bewusst Zinsänderungsrisiken ein, um mit Hilfe von Fristentransformation zusätzlich Erträge zu erzielen. Dabei wird das Zinsänderungsrisiko wertorientiert gesteuert sowie im Hinblick auf die Einhaltung der periodischen und wertorientierten Ziele der Geschäfts- und Risikostrategie regelmäßig überwacht.

Die Grundlage für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist der Summenzahlungsstrom, der die gesamten Zinsgeschäfte umfasst. Alle auf Marktzinsänderungen reagiblen bilanziellen und außerbilanziellen Produkte und Positionen werden entsprechend in die Betrachtung einbezogen. Dabei werden grundsätzlich die vertraglichen Vereinbarungen und die Zinsbindungen der Positionen bzw. Produkte berücksichtigt. Für variabel verzinsliche Produkte, die weder einer festen Zins- noch Kapitalbindung unterliegen (unbefristete Einlagen), werden Ablaufsimulationen nach dem Modell der Gleitenden Durchschnitte zugrunde gelegt. Effekte aus der Inanspruchnahme impli-

ziter Optionen, welche das geschätzte Ausübungsverhalten abbilden, werden mittels Korrektur-Cashflows berücksichtigt.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos in der periodischen Sichtweise des Gesamtinstituts wird mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Szenarien durchgeführt. Für die Entwicklung der Bestände wird ein auf der erwarteten Geschäftsentwicklung basierendes Szenario zugrunde gelegt. Die Auswirkung möglicher Zinsentwicklungen auf die Zinsspanne wird durch unterschiedliche Zinsszenarien simuliert. Neben einer unterstellten konstanten Zinsentwicklung wird die Entwicklung der Zinsspanne bei einem Zinsrückgang und einem Zinsanstieg untersucht. Die Ergebnisse der Berechnungen werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vierteljährlich zur Kenntnis gebracht. Gegensteuerungsmaßnahmen bei einer sich abzeichnenden Verschlechterung der Ertragslage könnten daher rechtzeitig ergriffen werden.

Die wertorientierte Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mit Hilfe des Risikomaßes Value-at-Risk. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 95 %, eine Haltedauer von 3 Monaten und ein Beobachtungszeitraum von 1988 bis 2020 zugrunde gelegt. Als Vergleichsmaßstab dient eine als effizient identifizierte Benchmark.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Zinsänderungsrisiken (wertorientiert) anhand des Value-at-Risk im Vergleich zum Vorjahr.

in Mio. EUR	VaR Minimum 2021	VaR Maximum 2021	VaR 31.12.2021	VaR 31.12.2020
in Mio. EUR				
Zinsänderungsrisiken	20,2	34,2	30,3	28,1

Zeitweise wurde jeweils eine risikoreichere als auch risikoärmere Position als die vorgesehene Abweichung von der Benchmark eingegangen und vom Vorstand genehmigt.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 12. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.



Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-82.783	15.900

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen quartalsweise durchgeführten Stresstests ergaben in keinem Szenario eine Bestandsgefährdung für die Sparkasse. Grundlage für die Stresstests sind in der Vergangenheit eingetretene, extreme Änderungen der Zinssätze sowie hypothetische Verschiebungen der Zinskurven.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Feinststeuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag 2.684,0 Mio. EUR) und Rentenfutures eingesetzt. Auf eine Bewertung der Zinsswaps wird verzichtet, da sie der globalen Steuerung des Zinsänderungsrisikos dienen und in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen werden.

Folgende Daten bzw. Unterlagen werden dem Vorstand als Risikoinformationen durch die Abteilung Controlling und Risikosteuerung monatlich bzw. vierteljährlich zur Verfügung gestellt:

- Änderungen der wesentlichen Annahmen oder Parameter,
- Szenariorechnungen zur Ertragslage,
- Entwicklung des Zinsspannenrisikos,
- Entwicklung des barwertigen Zinsänderungsrisikos,
- Entwicklung des Zinsrisikoeffizienten,
- Limitüberschreitungen,
- Stresstestergebnisse.

#### 4.2.3. Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das heißt Zahlungsverpflichtungen nicht zum Zeitpunkt der Fälligkeit nachkommen zu können, verstanden. Die Gefahr, im Falle unzureichender Marktliquidität in einzelnen Produkten nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen kontrahieren zu können (Marktliquiditätsrisiken) wird auch den Liquiditätsrisiken zugerechnet. Das Refinanzierungskostenrisiko beinhaltet die Gefahr, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen und bzw. oder zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Konditionen beschafft werden können. Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements und -controllings gesteuert.

Dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse der Liquiditätsstatus und die verschiedenen Liquiditätsübersichten.

Der aktuelle Liquiditätsstatus wird auf täglicher Basis durch das Treasury ermittelt und dient der Disposition der täglichen Liquidität. Mit Hilfe verschiedener Berechnungshilfen erfolgt die Überwachung und Steuerung der kurz- und mittelfristigen Liquidität. Die langfristige Liquiditätssteuerung wird mit Hilfe von Fälligkeitsanalysen, dem Liquiditätsstatus sowie der Survival Period mittels der FI-Anwendung sDis-OSPlus überwacht.

In den Planungen (Planszenario, bankinduziertes Stressszenario, marktinduziertes Stressszenario, Kombiniertes Szenario) werden unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigt. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan bei einem tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden im „Notfallplan für die Steuerung des Liquiditätsrisikos“ definiert.

Zur Messung und Limitierung der Liquiditätsreserve orientiert sich die Sparkasse an den Anforderungen des § 11 KWG, den Capital Requirements Regulation (CRR) und den MaRisk. Das Refinanzierungskostenrisiko wird auf Basis eines angenommenen Abzugs von Kundeneinlagen quantifiziert, der über den Kapitalmarkt zu gestiegenen Kosten refinanziert werden muss. Die Berichterstattung über die Liquiditätssituation erfolgt vierteljährlich.

Um den zukünftigen Refinanzierungsbedarf oder die zukünftige Überschussliquidität frühzeitig zu erkennen, hat die Sparkasse einen Refinanzierungsplan aufgestellt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür ist unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren, die Möglichkeit der kurzfristigen Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank sowie bei zahlreichen Handelspartnern innerhalb und außerhalb der S-Finanzgruppe. Darüber hinaus werden bei der Deutschen Bundesbank zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften entsprechende Guthaben unter-

halten. Das vom EZB-Rat im September 2019 beschlossene Tiering-System hat ebenfalls zu einer Erhöhung des Zentralbankguthabens geführt.

Die Qualität der Liquiditätslage im Berichtsjahr zeigt sich auch in der Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern (LCR) sowie dem hohen Bestand an ungenutzten Refinanzierungslinien.

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen durchgeführten Stresstests zeigen, dass der Sparkasse auch unter der Annahme verschiedener Stressszenarien ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Eingesetzt werden hierbei ausgehend vom Normalfall Simulationen mit den folgenden Annahmen.

#### Planszenario

Das Planszenario umfasst alle Liquiditätspositionen/Transaktionen der Sparkasse zum Stichtag ergänzt um die Neugeschäftsannahmen aus der bestehenden Geschäftsplanung. Aus dieser Planung werden die geplanten Bestände und das jeweilige Neugeschäft (aktiv und passiv) übernommen, für deterministische Positionen auf juristischer Ebene, für variable Positionen auf Basis individueller Ablaufannahmen.

Per 31.12.2021 wird im Planszenario keine Unterdeckung festgestellt.

#### Bankinduziertes Stressszenario (Stress Institut)

Beim bankinduzierten Stressszenario wird ein Reputationsverlust der Sparkasse Saarbrücken simuliert, welcher zu einer spürbaren Verschlechterung der Refinanzierungsmöglichkeiten führt. Es wird unterstellt, dass befristete Kundeneinlagen nach ihrer juristischen Fälligkeit abfließen. Bei unbefristeten Einlagen erfolgt ein prognostizierter, prozentualer Kapitalabfluss pro Jahr.

Auch am Interbankenmarkt erschweren sich die individuellen Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse. Durch den Vertrauensverlust und die negativen Medienberichte, streichen unsere Handelspartner die Refinanzierungslinien.

Längerfristige, ungedeckte Refinanzierungsgeschäfte über den Kapitalmarkt verteuern sich, können aber grundsätzlich noch abgeschlossen werden.

Wertpapiere im EZB-Pfanddepot werden mit dem durchschnittlichen EZB-Haircut, Wertpapiere die nicht bei der EZB eingereicht werden können, mit einem höheren Haircut gekürzt.

Im Institutsszenario wird keine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds unterstellt, so dass es zu keiner höheren Inanspruchnahme von Bürgschaften und offenen,

widerruflichen Kreditlinien als in der Geschäftsplanung unterstellt, kommt.

Per 31.12.2021 beträgt die Survival Period im bankinduzierten Stressszenario 20 Monate.

#### Marktinduziertes Stressszenario (Stress Markt)

Als Auslöser für das marktinduzierte Stressszenario wird eine Krise an den Finanzmärkten unterstellt, welche mit massiven Kursverlusten einhergeht. Die Vermögenswerte im Liquiditätsdeckungspotenzial können nur unter Inkaufnahme von deutlichen Wertabschlägen in Liquidität gewandelt werden. Im marktinduzierten Szenario werden dementsprechend die unterstellten Haircuts erhöht. Bei der Höhe der Haircuts wird nicht zwischen den im EZB-Pfanddepot eingereichten und nicht eingereichten Wertpapieren des Liquiditätsdeckungspotenzials unterschieden.

Im angenommenen Szenario ist auch die Refinanzierung über den Geldmarkt gestört. Im Marktstressszenario wird ebenfalls unterstellt, dass der Sparkasse keine Refinanzierung über den Geldmarkt mehr zur Verfügung steht. Bestehende Tagesgelder von anderen Kreditinstituten fließen sofort ab. Termingelder werden bei juristischer Fälligkeit zurückgezahlt. Neue Tages- und Termingeldaufnahmen am Geldmarkt sind nicht mehr möglich. Auch längerfristige, ungedeckte Refinanzierungen können nicht am Kapitalmarkt durchgeführt werden.

Per 31.12.2021 kommt es im marktinduzierten Stressszenario in den kommenden 60 Monaten zu keiner Unterdeckung.

#### Kombiniertes Szenario (Stress Kombiniert)

Entsprechend den Erwartungen der MaRisk berechnet die Sparkasse aus den Stressszenarien „Stress Institut“ und „Stress Markt“ ein kombiniertes Stressszenario. Dabei werden die angenommenen marktinduzierten als auch institutsspezifischen Risikofaktoren kombiniert. Im Ergebnis werden bei der Berechnung des kombinierten Stressszenarios die Parameter aus dem Szenario „Stress Institut“ und „Stress Markt“ übernommen, die im jeweiligen Szenario zum höchsten Liquiditätsabfluss bzw. zur höchsten Reduzierung des Liquiditätswerts bei den Vermögensgegenständen des Liquiditätsdeckungspotenzials führen.

Per 31.12.2021 beträgt die Survival Period im kombinierten Stressszenario 12 Monate.

Damit ist sichergestellt, dass der Sparkasse genügend Zeit zur Reaktion auf einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass verbleibt.



#### 5.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse eintreten können. Für den adäquaten Umgang mit operationellen Risiken ist der Vorstand verantwortlich, dem in diesem Zusammenhang die Aufgabe der Festlegung, der regelmäßigen Überprüfung und der Sicherstellung der Rahmenbedingungen im Umgang mit operationellen Risiken zufällt.

Bei der Sparkasse werden operationelle Risiken in der ex ante Betrachtung (OpRisk-Szenarien) mindestens jährlich identifiziert und dokumentiert. Daneben werden eingetretene Schadensfälle ab einem Betrag von 1 TEUR in einer Datenbank erfasst. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle. Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum, Notfallkonzepte, zunehmende Automatisierung und ständige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert; zum Teil durch Versicherungen gedeckt. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Der Umfang der operationellen Risiken wird als überschaubar eingeschätzt.

Für außergewöhnliche Ereignisse werden Stresstests durchgeführt. Eine Bestandsgefährdung ergibt sich hieraus nicht.

Risikoinformationen werden dem Vorstand, der Revision, dem Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Leiterin der Compliance-Funktion mittels der Berichte „Schadensfalldatenbank“ und „OpRisk-Szenarien“ durch das Risikocontrolling jährlich in folgendem Umfang dargelegt:

- Zusammenfassung der aufgetretenen Schadensfälle,
- Ermittelte Risiken,
- Ergriffene Maßnahmen.

Daneben erfolgt eine vierteljährliche sowie in bedeutenden Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung (Art, Ausmaß und Ursache). Des Weiteren wurden Frühwarnindikatoren definiert, um frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen treffen zu können.

#### 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Am 24.02.2022 sind russische Militärkräfte in das Staatsgebiet der souveränen Ukraine einmarschiert. Noch am selben Tag hat die Regierung der Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Als Reaktion auf den Einmarsch haben die Europäische Union und die Vereinigten Staaten von Amerika harte Wirtschaftssanktionen sowie den Ausschluss bestimmter russischer Banken aus dem Zahlungsverkehrssystem SWIFT beschlossen. An den Rohstoff- und Wertpapiermärkten kam es in Folge der Ereignisse zu teils deutlichen Verwerfungen.

Mögliche negative Auswirkungen dieser Ereignisse auf die Ertrags- und Risikolage der Sparkasse sind in den Werten noch nicht berücksichtigt. Insbesondere kann dies die weitere Entwicklung des Bewertungsergebnisses beeinträchtigen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass das für 2022 geplante Jahresergebnis unterschritten wird.

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise zum nächsten Bilanzstichtag, ab Mitte des Jahres auch für das Folgejahr. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Auslastung des wertorientierten Risikodeckungspotenzials betrug am Bilanzstichtag 17,7 %. Die in der periodischen Sichtweise ab Mitte des Jahres durchgeführte Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die durchgeführten Stresstests haben das Ziel, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen beim Auftreten von außergewöhnlichen Marktentwicklungen frühzeitig abzuleiten. Berechnungen zur Quantifizierung des voraussichtlichen Kapitalbedarfs aufgrund der steigenden Eigenkapitalanforderungen nach Basel III zeigen, dass die geforderten Mindestkapitalquoten erfüllt werden können. Die Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote beliefen sich zum 31.12.2021 auf jeweils 14,2 %. Bestandsgefährdende Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar.

## 5. Chancen- und Prognosebericht

### 5.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, vor dem Hintergrund, dass sich die Folgen des aktuellen Ukraine-Krieges sowie aus der Corona-Pandemie nicht so drastisch auswirken.

Chancen erwarten wir aus der Optimierung der betrieblichen Prozesse sowie aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien im Rahmen der Digitalisierung.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking insbesondere digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### 5.2. Prognosebericht

#### 5.2.1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere derzeitige Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die ggf. mit zeitlicher Verzögerung eintretenden weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutsche Wirtschaft sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar. In Folge des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann es zu erheblichen negativen

Abweichungen bei den für die bedeutsamen Leistungskennindikatoren getroffenen Prognosen kommen.

#### 5.2.2. Geschäftsentwicklung

Angesichts der Zahlen für die drei ersten Monate des Jahres 2022 gehen wir weiterhin von einem moderaten Wachstum unseres Kreditgeschäfts aus. Dabei geht das Wachstum insbesondere von Unternehmen und Selbständigen sowie von Privatpersonen aus. Bei den Privatpersonen stand erneut die Finanzierung von Wohnraum im Vordergrund. Bei den Krediten an öffentliche Haushalte konnten ebenfalls Zuwächse erzielt werden.

Bei den Einlagen war in den drei ersten Monaten des Jahres 2022 insgesamt ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Die Einlagen der öffentlichen Haushalte sind in diesem Zusammenhang gestiegen, wohingegen die Einlagen der Privatpersonen und der Unternehmen rückläufig waren. Bei den Privatpersonen konnte das anhaltende Wachstum der Spareinlagen eine Abnahme der Sichteinlagen nicht ausgleichen. Unternehmen haben täglich fälligen Einlagen abgebaut und Termineinlagen leicht erhöht. Bei den öffentlichen Haushalten konnten sowohl bei den täglich fälligen Einlagen als auch bei den Termineinlagen Zuwächse verzeichnet werden.

Insgesamt sehen wir die Bilanzsumme am Ende des Jahres 2022 in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir weiterhin Ertragschancen. Insbesondere das weiterhin niedrige Zinsniveau machen Anlagen in Wertpapieren für immer mehr Kunden attraktiv.

#### 5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

#### 5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Die folgenden Ausführungen – insbesondere zu den Komponenten des Betriebsergebnisses vor Bewertung – stellen unsere Einschätzungen vor Ausbruch des aktuellen Ukraine-Krieges dar. Die Folgen können derzeit nicht seriös vorhergesagt werden. Demzufolge können die Ergebnisse auch schlechter ausfallen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bzw. der zu ihrer Eindämmung beschlossenen Maßnahmen finden dagegen Berücksichtigung.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen gehen wir aktuell noch von einem im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1,6 Mio. EUR geringeren Zinsüberschuss aus. Dabei fällt

der Rückgang des Zinsüberschusses aufgrund der gestiegenen Kapitalmarktzinsen bereits deutlich geringer aus als zu Beginn des Geschäftsjahres von uns erwartet. Aus dem Kundengeschäft sind steigende Konditionsbeiträge zu verzeichnen und bei den Eigenanlagen können Fälligkeiten mit niedrigen Kupons durch Anlagen mit einer höheren Kapitalmarkttrendite ersetzt werden.

Den Provisionsüberschuss sehen wir leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wichtige Ertragsquellen sind hier weiterhin das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden und der Zahlungsverkehr.

Die Erfolge bei den Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten der letzten Jahre lassen das Potenzial für weitere Kostensenkungen tendenziell sinken. Angesichts sinkender Erträge bleibt es aber wichtiges Ziel. Unsere konservative Schätzung geht aktuell von annähernd konstant bleibenden Personalaufwendungen und moderat steigenden Sachaufwendungen aus. Die steigenden Sachaufwendungen sind insbesondere durch erhöhte Investitionen im Bereich der Digitalisierung begründet.

Aus unseren derzeitigen Ertrags- und Kosteneinschätzungen ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,42 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 8,1 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist insbesondere aufgrund des aktuellen Ukraine-Krieges nur mit großer Unsicherheit zu prognostizieren. Nach Analyse unseres Kreditportfolios sind derzeit Auswirkungen lediglich in unbedeutendem Umfang zu erwarten. Auch mit Blick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich mit zeitlicher Verzögerung ein erhöhter Wertberichtigungsbedarf bei Kundenkrediten und Schuldscheindarlehen ergibt, wengleich die staatlichen Hilfen bislang vor größeren Belastungen geschützt haben. Aktuell gehen wir noch von einem gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Bewertungsergebnis aus. Schwieriger ist es, das voraussichtliche Bewertungsergebnis unseres Depot A vorauszusagen. Die Kursrückgänge im ersten Quartal 2022 werden nach dem gegenwärtigen Stand zu deutlich erhöhten Abschreibungen sowie zu einer deutlichen Verminderung der Kurswertreserven in den Wertpapierbeständen führen, wobei wir von einer lediglich temporären Wertminderung ausgehen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Infolge der gestiegenen Kapitalmarktzinsen erwarten wir positive Effekte für unsere Zinserträge, die sich entsprechend auf den Zinsüberschuss insgesamt auswirken. Auf der Zinsaufwandsseite planen wir insbesondere bei der Refinanzierung über Kreditinstitute und institutionelle Kunden mit steigenden Zinsaufwendungen. Bei den für Sicherungszwecke abgeschlossenen Derivaten sehen wir ebenfalls eine positive Entwicklung.

Positive Impulse erwarten wir vom Provisionsüberschuss, der sich insbesondere aus den Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft mit Kunden zusammensetzt.

Eine Einschätzung des Betriebsergebnisses nach Bewertung ist durch die Auswirkungen des aktuellen Ukraine-Krieges sehr schwierig. Insbesondere vor dem Hintergrund der im ersten Quartal 2022 deutlich erhöhten Abschreibungen unserer Wertpapierbestände in unserem Depot A und eines gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verschlechterten Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft rechnen wir damit, dass das Betriebsergebnis nach Bewertung signifikant unter dem des Jahres 2021 liegen wird.

Die CIR gerät hauptsächlich durch das weiter rückläufige Zinsergebnis unter Druck. Die Folgen des aktuellen Ukraine-Krieges sind bei den betrieblichen Erträgen und Verwaltungsaufwendungen bislang – im Unterschied zum Bewertungsergebnis – weniger stark eingepreist. Wir rechnen aktuell mit einem Wert von 75,9 % (gegenüber 74,0 % für 2021).

Bei einer konjunkturellen Abschwächung können sich weitere Belastungen für die künftige Ergebnisentwicklung ergeben. Auch die nun schon seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase macht es für Kreditinstitute zunehmend schwierig, notwendige Erträge zu erwirtschaften bzw. rückläufige Erträge durch entsprechende Kosteneinsparungen aufzufangen.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können. So hat die BaFin nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % (bisher 0,0 %) festgesetzt, der ab dem 01.02.2023 zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus hat sie im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers von 2,0 % für systemische Risiken auf Risikopositionen, die mit im Inland gelegenen Wohnimmobilien besichert sind, gestartet. Bei Umsetzung wäre auch dieser ab dem 01.02.2023 verpflichtend zu berücksichtigen. Wir haben die möglichen Auswirkungen

auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zu dem Ergebnis, dass nach derzeitigem Stand die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden. Die Gesamtkapitalquote sehen wir in unseren Planungsrechnungen zum Jahresende 2022 bei knapp unter 14,0 %.

Rückläufige Jahresergebnisse würden auch die Möglichkeiten der Gewinnzuführung bzw. der Bildung von Reserven einschränken. Entsprechend werden dann die Eigenmittel weniger stark wachsen. Wir erwarten jedoch, dass die künftig steigenden Eigenmittelanforderungen durch die laufenden Ergebnisse bzw. auch durch die Mobilisierung von stillen Reserven nicht nur erfüllt, sondern auch übertroffen werden können.

### 5.3. Gesamtaussage

Entscheidend für den Verlauf des Jahres 2022 wird sein, inwieweit die – für sich genommen – zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im ersten Quartal den zum jetzigen Zeitpunkt unkalkulierbaren Auswirkungen des Ukraine-Krieges entgegenwirken kann. Im Fokus stehen in diesem Zusammenhang insbesondere die Auswirkungen auf unser Kreditgeschäft sowie Depot A.

Die Stärkung der Eigenmittel hat weiterhin hohe Priorität.

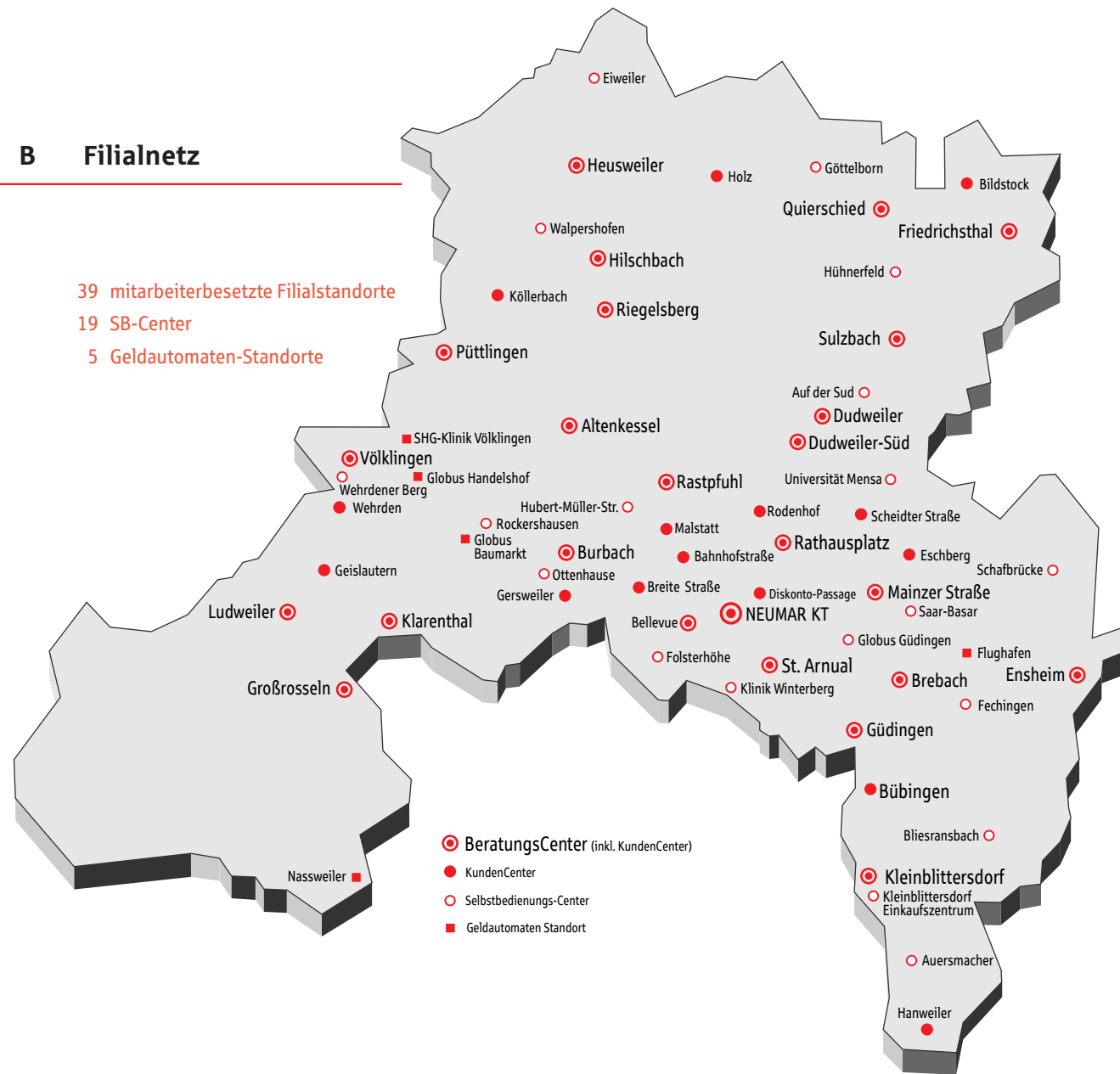
Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Saarbrücken, im Mai 2022

Sparkasse Saarbrücken  
– Der Vorstand –

## B Filialnetz

39 mitarbeiterbesetzte Filialstandorte  
 19 SB-Center  
 5 Geldautomaten-Standorte



### Der Vorstand

**Hans-Werner Sander**  
 Vorsitzender (bis 31.07.2021)

**Uwe Kuntz**  
 stv. Vorsitzender (bis 31.07.2021)

**Uwe Johmann**  
 stv. Vorsitzender (ab 01.08.2021)

**Frank Saar**  
 Vorsitzender (ab 01.08.2021)

**Helge Heyd**  
 (ab 01.08.2021)

**Handelsregister**  
 Saarbrücken, A 8590

Die Sparkasse Saarbrücken ist Mitglied des Sparkassenverbandes Saar und damit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin/Bonn, angeschlossen. Träger ist der Sparkassenzweckverband Saarbrücken, dem als Mitglieder der Regionalverband Saarbrücken, die Landeshauptstadt Saarbrücken und die Mittelstadt Völklingen angehören.

### Der Verwaltungsrat der Sparkasse

**Vorsitzende(r) des Verwaltungsrates**

**Uwe Conradt**  
 Oberbürgermeister  
 bis 30.04.2021

**Peter Gillo**  
 Regionalverbandsdirektor  
 ab 01.05.2021

**Stellv. Vorsitzende(r) des Verwaltungsrates**

**Peter Gillo**  
 Regionalverbandsdirektor  
 bis 30.04.2021

**Uwe Conradt**  
 Oberbürgermeister  
 ab 01.05.2021

**Weitere Mitglieder (Stand 31.12.2020):**  
 Michael Adam, Pascal Arweiler, Dr. Gerhard Bauer, Karin Bernhard, Mirco Bertucci (ab 05.11.2021) Pia-Maria Blankenburg, Manfred Boussonville, Yvonne Brück, Frank Durst (bis 31.10.2021), Patrick Ehre, Patrick Ginsbach, Hermann Hoffmann, Alexander Klein, Esther-Janine Lipka, Norbert Moy, Torsten Reif, Volker Schmidt, Frank Schuler, Walter Thorn

### Anschrift

Neumarkt 17  
 66117 Saarbrücken

**Postanschrift**  
 66104 Saarbrücken

**Telefon**  
 (06 81) 5 04-0

**Telefax**  
 (06 81) 5 04 - 21 99

**Telex**  
 4 421 343 sbrk d

**SWIFT- Code**  
 SAKS DE 55

**eMail**  
 service@sk-sb.de

**Internet**  
 http://www.spk-sb.de

## C A-Korrespondenzbanken

USA	HELABA .....	New York.....	HELADEFF	US	3N
Schweiz	Bank CIC (Schweiz AG) .....	Basel .....	CIAL	CH	BB
Frankreich	Crédit Mutuel .....	Strasbourg.....	CMCI	FR	PA
Deutschland	Commerzbank AG .....	Frankfurt / Main .....	COBA	DE	FF
Deutschland	HELABA .....	Frankfurt / Main .....	HELA	DE	FF
Deutschland	Saar LB.....	Saarbrücken .....	SALA	DE	55
Deutschland	LBBW Stuttgart.....	Stuttgart.....	SOLA	DE	ST

## D Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

	31. 12. 2020		31. 12. 2020	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		44.465.898,95		48.344
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		563.864.377,88		664.614
			608.330.276,83	712.957
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		22.074.381,72		16.769
b) andere Forderungen		142.153.791,32		79.817
			164.228.173,04	96.587
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			5.308.134.287,50	5.240.563
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.752.924.229,93 EUR			(1.793.849)
Kommunalkredite	1.007.263.344,50 EUR			(1.112.162)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		335.355.450,30		371.071
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	335.355.450,30 EUR			(371.071)
bb) von anderen Emittenten		758.024.547,36		775.163
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	470.887.655,18 EUR			(454.351)
		1.093.379.997,66		1.146.234
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
		1.093.379.997,66		1.146.234
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			675.730.831,24	681.654
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			43.237.243,80	43.021
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.333.283,80 EUR			(2.333)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			216.568,94	675
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			26.952.968,12	20.804
darunter: Treuhandkredite	26.952.968,12 EUR			(20.804)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		245.327,00		166
c) Geschäfts- oder Firmenwert		1.123.132,00		1.215
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			1.368.459,00	1.381
<b>12. Sachanlagen</b>			18.289.553,40	18.667
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			22.222.101,86	16.490
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			890.974,57	1.110
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>		7.962.981.435,96		7.980.142

	31. 12. 2020		31. 12. 2020	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>Passiva</b>				
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		602.550,66		143.530
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.343.109.593,95		1.497.128
			1.343.712.144,61	1.640.658
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.964.750.940,25		1.917.264
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		7.987.108,16		9.139
			1.972.738.048,41	1.926.403
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.451.876.988,44		3.145.217
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		477.542.028,59		576.689
			3.929.419.017,03	3.721.905
			5.902.157.065,44	5.648.308
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		45.054.207,09		51.069
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			45.054.207,09	51.069
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			26.952.968,12	20.804
darunter: Treuhandkredite	26.952.968,12 EUR			(20.804)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			5.894.999,13	2.684
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			237.824,61	271
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.871.883,00		21.983
b) Steuerrückstellungen		1.175.739,15		1.435
c) andere Rückstellungen		28.241.273,43		20.075
			55.288.895,58	43.493
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			240.000.000,00	235.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00 EUR			(0)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		339.332.879,92		333.197
cb) andere Rücklagen		2.407.466,00		2.407
			341.740.345,92	335.605
d) Bilanzgewinn		1.942.985,46		2.250
			343.683.331,38	337.854
<b>Summe der Passiva</b>		7.962.981.435,96		7.980.142
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		182.548.337,41		197.123
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		173.445.209,31		162.933
			355.993.546,72	360.056
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		605.684.888,33		533.002
			605.684.888,33	533.002



## E Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	TEUR
01.01. – 31.12.2020				
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		99.602.383,26		105.449
darunter: abgesetzte negative Zinsen	762.302,19 EUR			(439)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.306.313,07		9.437
darunter: abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		106.908.696,33		114.886
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		15.526.028,06		13.370
darunter: abgesetzte positive Zinsen	8.443.583,52 EUR			(7.797)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	607.587,14 EUR			(644)
		91.382.668,27		101.516
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.168.800,48		10.244
b) Beteiligungen		1.961.650,67		2.033
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		120.000,00		130
		13.250.451,15		12.407
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			2.517.898,62	2.179
<b>5. Provisionserträge</b>		40.542.996,04		39.643
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		4.325.824,73		4.080
		36.217.171,31		35.564
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			11.226.692,18	10.571
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	159.158,03 EUR			(220)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
<b>9. (weggefallen)</b>			154.594.881,53	162.236
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	50.228.455,00			53.080
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	19.767.583,07			16.171
darunter: für Altersversorgung	9.788.638,33 EUR			(5.988)
		69.996.038,07		69.251
b) andere Verwaltungsaufwendungen		34.767.888,13		33.825
		104.763.926,20		103.076
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			3.386.655,57	3.797
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			16.412.429,09	22.419
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	100.276,34 EUR			(69)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		12.606.571,81		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		23.760
		12.606.571,81		23.760
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		882.368,79		263
		882.368,79		263
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		11.485,00		10
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		5.000.000,00		40.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		13.296.182,65		16.957
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		7.265.091,24		10.009
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		202.135,03		199
		7.467.226,27		10.207
<b>25. Jahresüberschuss</b>		5.828.956,38		6.749
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>		0,00		0
		5.828.956,38		6.749
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
		0,00		0
		5.828.956,38		6.749
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	3.885.970,92			4.500
b) in andere Rücklagen	0,00			0
		3.885.970,92		4.500
<b>29. Bilanzgewinn</b>		1.942.985,46		2.250

## F Auf einen Blick

Position	Bestand	Bestand	Veränderungen	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.963,0</b>	<b>7.980,1</b>	<b>-17,1</b>	<b>-0,2</b>
<b>Geschäftsvolumen<sup>*1</sup></b>	<b>8.319,0</b>	<b>8.340,2</b>	<b>-21,2</b>	<b>-0,3</b>
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	<b>5.902,1</b>	<b>5.648,3</b>	<b>253,8</b>	<b>4,5</b>
Darunter:				
Spareinlagen	1.972,7	1.926,4	46,3	2,4
Unverbriefte Verbindlichkeiten	3.929,4	3.721,9	207,5	5,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	#DIV/0!
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.388,8</b>	<b>1.691,7</b>	<b>-302,9</b>	<b>-17,9</b>
Darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	45,1	51,1	-6,0	-11,7
<b>Sonstige Passivposten</b>	<b>444,4</b>	<b>427,3</b>	<b>17,1</b>	<b>4,0</b>
(einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)				
<b>Eigenkapital</b>	<b>583,7</b>	<b>572,9</b>	<b>10,8</b>	<b>1,9</b>
(einschl. Fonds für allgem. Bankrisiken)				
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>5.308,1</b>	<b>5.240,6</b>	<b>67,5</b>	<b>1,3</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>164,2</b>	<b>96,6</b>	<b>67,6</b>	<b>70,0</b>
<b>Wertpapiervermögen</b>	<b>1.769,1</b>	<b>1.827,9</b>	<b>-58,8</b>	<b>-3,2</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>63,2</b>	<b>63,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,7</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>658,4</b>	<b>730,6</b>	<b>-93,0</b>	<b>-12,4</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5,8</b>	<b>6,7</b>	<b>-0,9</b>	<b>-13,4</b>

\*1 Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

## G Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Saarbrücken hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Saarbrücken besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Saarbrücken definiert den Umsatz als das Ergebnis aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus

Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2021 154.595 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt zum Jahresende 839 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 13.296 TEUR; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 7.265 TEUR.

Die Sparkasse Saarbrücken hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## Anhang

### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Saarbrücken zum 31. Dezember 2021 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Ein Konzernabschluss wurde nicht erstellt, da die Beteiligungen an drei Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen werden demjenigen Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

#### Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden grundsätzlich mit ihrem Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von variablen Darlehen einbehaltene Disagien werden als Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen und grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig – längstens auf 5 Jahre – verteilt. Im Falle von Festzinsvereinbarung erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die von Dritten erworbenen Schuldscheindarlehen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ist der Nennwert höher als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten, wird der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt planmäßig.

Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurde durch ausreichend bemessene Einzelwertberichtigung und Rückstellungen Rechnung getragen. Für das latente Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt, wie im Vorjahr basierend auf der Grundlage der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements angesetzten erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate. Damit wird nach einer Analyse des Kreditportfolios dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung getragen.

Die gebildeten Wertberichtigungen sind von den korrespondierenden Aktivwerten bzw. den außerbilanziellen Positionen abgesetzt.

#### Wertpapiere

Die Wertpapiere sind je nach Zweck dem Anlage- oder dem Umlaufvermögen zugeordnet. Der Bestand des Anlagevermögens enthält vor allem Papiere mit längeren Laufzeiten, die grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

Während die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt, kommt bei den Wertpapieren des Anlagevermögens im Hinblick auf die Dauerbesitzabsicht das gemilderte Niederstwertprinzip unter Verwendung der Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerte zum Ansatz.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde grundsätzlich der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag. Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investemtrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere beim Verleiher. Die entliehenen Wertpapiere werden in den originären Bilanzposten unserer Kontrahenten bilanziert.

#### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz am Bilanzstichtag nicht mehr bestehen, wurden im Jahresabschluss Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte werden zu den Anschaffungskosten angesetzt und unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das entgeltlich erworbene Retail-Portfolio eines Kreditinstituts wird basierend auf der im Bewertungsmodell vorgesehenen Verbarwertung über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen bei den Gebäuden erfolgen grundsätzlich linear. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Investitionen in gemieteten Räumen werden linear auf die Vertragsdauer abgeschrieben, sofern diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 410 EUR (netto) bei Software und bis 800,00 EUR (netto) bei Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagepiegel als Abgang behandelt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden werden grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und laufzeit- und kapitalanteilig auf die Dauer der Festzinsbindung verteilt. An Kunden verkaufte abgezinste Sparkassenbriefe werden zum Zeitwert (Ausgabebetrag zzgl. jährlicher Aufzinsungsbeträge) bilanziert.

#### Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem

Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt und von einer Gehalts- und Rentensteigerung von jeweils 2,00 % p.a. ausgegangen. Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der prognostizierte Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2021 (Stand November 2021) beträgt 1,87 %.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,00 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von rund 2 Jahren mit dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2021 von 0,34 % abgezinst. Die Rückstellung betrifft zum Jahresende 2021 insgesamt 171 Mitarbeiter (davon 42 Neuverträge aus 2021), mit denen jeweils eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem Block- oder Gleichverteilungsmodell abgeschlossen wurde.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Soweit aus den Verpflichtungen zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme aus den unter dem Strich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämienparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse aus im Saarland anhängigen Verfahren berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht

damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus erfassten Gebühren wurden seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam in der GuV vereinnahmt und als Verbindlichkeit gegenüber Kunden ausgewiesen.

#### **Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen**

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz – bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten – ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,90 % der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliedsspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Spar-

kasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 194.439 TEUR, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotall bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 38.465 TEUR gegenübersteht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 155.974 TEUR.

Die quantitative Ermittlung der mittelbaren Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach einer für die Sparkassen 2018 bundesweit einheitlich entwickelten Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,87 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1 % zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2021 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2020 abgestellt wird.

#### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, der im Geschäftsjahr aufgestockt wurde.

#### **Derivative Finanzgeschäfte und Kreditbaskets**

Die von der Sparkasse abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte sowie Zinsfutures werden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Auf eine Bewertung der Zinsswaps am Bilanzstichtag wird daher verzichtet. Daneben wurden in geringem Umfang Aktienindex-Futures-Geschäfte zur Absicherung von Kursrisiken abgeschlossen.

Für Zinsswaps werden die Marktwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt.

Bei den Future-Geschäften erfolgt zum Bilanzstichtag eine Einzelbewertung gemäß § 252 Absatz 1 Nr. 3 HGB mit dem Settlement-Preis des letzten Handelstages.

Die Sparkasse ist an vier überregionalen Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassenorganisation (Credit Linked Notes-Transaktionen) mit Laufzeiten von jeweils 5 Jahren und einem Volumen in Höhe von 45.000 TEUR beteiligt. Die im Rahmen der Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes (CLN) werden in ein variabel verzinsliches Wertpapier und ein Kreditderivat (Credit

Default Swap) aufgespalten. Beide Bestandteile werden entsprechend dem im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegten Verwendungszweck und unter Beachtung der jeweils maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze einzeln bewertet und bilanziert.

Die Credit Default Swaps (CDS) zur Übernahme von Kreditrisiken (Sparkasse ist Sicherungsgeberin) werden nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäft behandelt. War am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die CDS, die als erhaltene Kreditsicherheiten der Besicherung dienen (Sparkasse ist Sicherungsnehmerin), werden bei der Bewertung des abgesicherten Kreditgeschäfts im Rahmen der Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

#### **Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs**

Der verlustfreien Bewertung im Zinsbuch liegt die barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuchs dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen.

Grundlage der Wertermittlung sind alle Festzinsgeschäfte innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit bezogen auf die Festzinsbindung. Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte haben wir nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus der festgelegten Zinsanpassung sowie dem erwarteten Kundenverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet. Diese werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve abgezinst.

Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert unter Berücksichtigung von Verwaltungs- und Risikokosten zum Bilanzstichtag insgesamt ein deutlicher Überschuss.

#### **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256 a HGB i.V. mit § 340 h HGB. Zum Bilanzstichtag bestanden nahezu ausschließlich Geschäfte mit besonderer Deckung, d.h. pro Geschäft wurde grundsätzlich ein betrag-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

### C. Erläuterungen zur Jahresbilanz

#### **Aktivseite:**

#### **Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute**

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<i>In diesem Posten sind enthalten:</i>		
Forderungen gegenüber der SaarLB	7.647	236

#### **Posten 4: Forderungen an Kunden**

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<i>In diesem Posten sind enthalten:</i>		
Forderungen an verbundenen Unternehmen	0	0
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69.360	75.251
– Darunter Forderungen mit Nachrangabrede	5.000	5.000

Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 169.364 TEUR an die Landesbank Hessen-Thüringen übertragen (Forderungspooldarlehensvertrag). Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen und damit zur Besicherung ihrer entsprechenden Verbindlichkeiten nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeit der Landesbank für den Fall, dass eine Kundenforderung Not leidend wird, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Die Sparkasse weist die Forderungen weiterhin in ihrer Bilanz im Aktivposten 4 „Forderungen an Kunden“ und im Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ aus. Die übertragenen Kundenforderungen unterliegen neben dem kundenbezogenen Adressenausfallrisiko den üblichen Risiken unbesicherter Forderungen gegenüber einem Kreditinstitut. Diesem zusätzlichen Risiko wird durch den Ausweis einer Eventualverbindlichkeit (Passiva unter dem Strich 1c „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“) i.H.d. Buchwerts dieser Forderungen Rechnung getragen.



**Posten 5:****Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und****Posten 6:****Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

	Bilanzwert TEUR	börsennotiert TEUR	davon	
			nicht börsennotiert TEUR	nicht mit dem Niederstwert bewertet TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.093.380	1.027.374	66.006	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	675.731	13.573	662.158	0
<b>Summe</b>	<b>1.769.111</b>	<b>1.040.947</b>	<b>728.164</b>	<b>0</b>

Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden keine Niederstwertabschreibungen vermieden.

**Die Sparkasse hält an folgenden Sondervermögen mehr als 10 % der Anteile (§ 1 Abs. 10 KAGB):****Anlagevermögen:**

Fonds	Klassifizierung nach Anlagezielen	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Differenz zwischen Markt- und Buchwert TEUR	Ausschüttungen 2021 TEUR
MKF-Mittelstandskreditfonds	Mischfonds	2.405	2.393	12	4

Eine Rückgabe der Anteile ist gemäß der am 16. August 2016 getroffenen Haltevereinbarung erst zum 28. September 2034 möglich.

**Liquiditätsreserve:**

Fonds	Klassifizierung nach Anlagezielen	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Differenz zwischen Markt- und Buchwert TEUR	Ausschüttungen 2021 TEUR
A SB Master	Mischfonds	276.962	276.962	0	1.885
B SB 3 Fonds	Mischfonds	133.881	133.881	0	2.692
CSR Ertrag Plus	Mischfonds	20.771	19.906	865	215
XAIA Credit Basis	Rentenfonds	80.711	79.850	861	1.010
Values Public Sektor	Immobilienfonds	14.982	14.982	0	0
CORESTATE RES.GERM.FD III	Immobilienfonds	11.251	10.000	1.251	0

Eine Rückgabe der Anteile ist unter Abgabe einer unwiderruflichen Erklärung mit einer Rückgabefrist zwischen drei und sechs Monaten möglich.

**Posten 7:****Beteiligungen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR Geschäftsjahr 2020	Anteil am Kapital %	Ergebnis 2020 TEUR
Erwerbgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co.KG, Neuhardenberg	3.294.552	0,52	68.688
Saarbrücker gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	32.132	0,93	1.394

Der übrige Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus ist die Sparkasse unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

**Posten 8:****Anteile an verbundenen Unternehmen**

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

Seit 1993 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der S-Pro-Finanz Immobilien-, Beratungs- und Vermittlungs-GmbH der Sparkasse Saarbrücken.

**Posten 9:****Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

**Posten 12:****Sachanlagen**

Die Sachanlagen entfallen mit 9.608 TEUR auf Grundstücke und Gebäude, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden, und mit 8.472 TEUR auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

**Posten 13:****Sonstige Vermögensgegenstände**

Die noch ausstehenden Barzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Single Resolution Fund (SRF) betragen am Bilanzstichtag 2.088 TEUR (Vorjahr 1.650 TEUR). Hinsichtlich dieser unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung haben wir in gleicher Höhe eine Barsicherheit hinterlegt und diese unter dem Bilanzposten Sonstige Vermögensgegenstände aktiviert.

Die Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber einem verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 2.518 TEUR.

**Posten 14:****Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	781	1.059

**Posten 15:****Aktive latente Steuern**

Aus Unterschieden zwischen Handelsbilanzansätzen und den korrespondierenden steuerlichen Wertansätzen bei den Wertpapieren, den Forderungen an Kunden sowie den Rückstellungen ergaben sich aktive latente Steuern. Es wurde pauschal von einem Steuersatz von 30,0% ausgegangen. Auf eine Aktivierung wurde verzichtet.

**Mehrere Posten betreffende Angaben**

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Vermögensgegenstände in Fremdwährung	15.459	13.873

**Anlagenspiegel****Posten 5:****Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und****Posten 6:****Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere****Entwicklung Buchwerte der Wertpapiere des Anlagevermögens**

	Buchwert 31.12.2020 TEUR	Veränderungs- saldo 2021 (§ 34 Abs. 3 RechKredV) TEUR	Buchwert 31.12.2021 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	115.458	-15.502	99.956
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.685	-1.021	2.664
<b>Summe</b>	<b>119.143</b>	<b>-16.523</b>	<b>102.620</b>



### Posten 7: Beteiligungen

Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten	TEUR
Stand am 01.01.2021	63.245
Zugänge	159
Abgänge	128
Umbuchungen	98
Stand am 31.12.2021	63.374
Buchwert zum 31.12.2020	43.021
Buchwert zum 31.12.2021	43.237

### Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten	TEUR
Stand am 01.01.2021	675
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	-98
Stand am 31.12.2021	577
Buchwert zum 31.12.2020	675
Buchwert zum 31.12.2021	217

### Posten 11: Immaterielle Anlagewerte

Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten	TEUR
Stand am 01.01.2021	4.265
Zugänge	159
Abgänge	1.361
Umbuchungen	0
Stand am 31.12.2021	3.063

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	TEUR
Stand am 01.01.2021	2.884
Abschreibungen im Geschäftsjahr (Zugänge)	171
Zuschreibungen im Geschäftsjahr (Abgänge)	0
Änderung der gesamten Abschreibungen i. Z. mit Zugängen	0
Änderung der gesamten Abschreibungen i. Z. mit Abgängen	1.361
kumulierte Abschreibung zum 31.12.2021	1.694
Buchwert zum 31.12.2020	1.381
Buchwert zum 31.12.2021	1.369

### Posten 12: Sachanlagen

Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten	TEUR
Stand am 01.01.2021	127.385
Zugänge	3.068
Abgänge	6.268
Umbuchungen	0
Stand am 31.12.2021	124.185

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	TEUR
Stand am 01.01.2021	108.717
Abschreibungen im Geschäftsjahr (Zugänge)	3.215
Zuschreibungen im Geschäftsjahr (Abgänge)	0
Änderung der gesamten Abschreibungen i. Z. mit Zugängen	0
Änderung der gesamten Abschreibungen i. Z. mit Abgängen	6.037
kumulierte Abschreibung zum 31.12.2021	105.895
Buchwert zum 31.12.2020	18.667
Buchwert zum 31.12.2021	18.290

### Passivseite:

#### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<i>In diesem Posten sind enthalten:</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber der SaarLB	3.000	10.027

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf 928.562 TEUR.

#### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<i>In diesem Posten sind enthalten:</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.874	2.685
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.079	6.180

#### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 26.766 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 187 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

#### Passiva unter dem Strich: Eventualverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Eventualverbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf 19.941 TEUR.

Sondervermögen	Anteile TEUR	Zeichnungsdatum	bis Ende 2021 übernommene Anteile TEUR	Abnahmeverpflichtung (§ 285 S.1 Nr. 3a HGB) TEUR
PATRIZIA Social Care Fund III	29.600	23.10.2020	12.988	16.612
ZBI Union Wohnen Plus	10.000	19.03.2019	7.456	2.544
GEG Sparkassen Club Fonds	20.000	05.11.2020	0	20.000
GARBE Logistikimmobilien Fonds Plus II	15.000	29.06.2021	0	15.000

### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<i>In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:</i>		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	48	52

### Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 25.872 TEUR wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 28.102 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB i. H. v. 2.230 TEUR. Unter Berücksichtigung bereits erfolgter Thesaurierungen ergibt sich kein ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

#### Mehrere Posten betreffende Angaben

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Schulden in Fremdwährung	15.649	14.743

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Anteile an Sondervermögen bestehen folgende Abnahmeverpflichtungen:

## Derivate

Die folgenden Tabellen zeigen die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente nach ihren Nominal- und Marktwerten sowie nach der Fristenstruktur. Dabei wurden, neben dem Ansatz zu Nominalwerten, die Zinsswaps nach dem Barwertmodell (einschl.

Stückzinsen) ausgewiesen. Bei den Zins-Futures-Geschäften handelt es sich um standardisierte Kontrakte (Bobl-, Bund- und Schatz-Futures) mit standardisierten Nominalbeträgen und Erfüllungsterminen. Dabei gibt der Nominalbetrag das von der Sparkasse gehandelte Geschäftsvolumen an.

### Darstellung Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte			
	Mio. EUR		Mio. EUR			
	31. 12. 2021	31. 12. 2020	31. 12. 2021		31. 12. 2020	
			positiv	negativ	positiv	negativ
<b>Zinsrisiken</b>						
Zinsswaps	2.684,0	2.512,4	27,7	41,1	26,8	73,5
Zins-Futures	350,0	340,0	3,0	–	0,2	0,2
<b>Aktienrisiken</b>						
Aktienindex-Futures	9,5	13,7	–	0,2	–	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>3.043,5</b>	<b>2.866,1</b>	<b>30,7</b>	<b>41,3</b>	<b>27,0</b>	<b>74,8</b>

### Darstellung Fristengliederung

	Zinsswaps		Zins-Futures		Aktienindex-Futures	
	Mio. EUR		Mio. EUR		Mio. EUR	
	31. 12. 2021	31. 12. 2020	31. 12. 2021	31. 12. 2020	31. 12. 2020	31. 12. 2020
<b>Restlaufzeiten</b>						
bis 3 Monate	150,0	3,0	350,0	340,0	9,5	13,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	210,0	245,4	–	–	–	–
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.709,0	1.549,0	–	–	–	–
mehr als 5 Jahre	615,0	715,0	–	–	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>2.684,0</b>	<b>2.512,4</b>	<b>350,0</b>	<b>340,0</b>	<b>9,5</b>	<b>13,7</b>

### Restlaufzeitgliederung

	Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
	mit einer Restlaufzeit von				mit unbestimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
– ohne anteilige Zinsen nach § 11 Satz 3 RechKredV –						
<b>Aktivposten</b>						
3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen	170	40.511	91.207	6.981	–	–
4. Forderungen an Kunden	137.914	365.947	2.026.044	2.661.169	112.499	–
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	167.332
<b>Passivposten</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	357.690	29.570	731.330	221.426	–	–
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.372	2.290	3.242	82	–	–
3. Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen	–	–	–	–	–	15.100

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Posten 1: Zinserträge

Im Rahmen der Übertragung von Zahlungsmitteln als Barsicherheit an den Single Resolution Fund (SRF) hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen an die SRF gezahlt; ebenso für Kommunalkredite und für Guthaben bei Kreditinstituten. Diese Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1a) mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

### Posten 2: Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkung des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen von Kreditinstituten und Kunden eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen werden im GuV – Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

### Posten 5: Provisionserträge

Die wesentlichen Provisionserträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner.

### Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In der GuV-Position 8 sind Erträge für Zins- und Aktien-Futures des Anlagebuches in Höhe von 6.618 TEUR sowie Auflösungen aus Rückstellungen in Höhe von 1.524 TEUR enthalten.

### Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen für Zins- und Aktien-Futures des Anlagebuches in Höhe von 7.335 TEUR enthalten.

Weiterhin sind in der GuV – Position 12 Aufwendungen in Höhe von 4.100 TEUR enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind und auf die Bildung von Rückstellungen aufgrund der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämienparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) entfallen.

Auf die Zuführung zu den Rückstellungen für Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen entfallen 2.283 TEUR.

### Posten 25: Jahresüberschuss

Der einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegende Betrag in Höhe von insgesamt 2.230 TEUR resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren anstelle eines durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren. Der Betrag hat sich im Berichtsjahr um 17 TEUR erhöht, liegt aber noch unter der bereits in Vorjahren dotierten Rücklage. Der Jahresüberschuss kann somit voll ausgeschüttet werden.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Gemäß § 25 Abs. 3 des Saarländischen Sparkassengesetzes (SSpG) wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 5.829 TEUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## E. Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 sind russische Militärkräfte in das Staatsgebiet der souveränen Ukraine einmarschiert. Noch am selben Tag hat die Regierung der Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Als Reaktion auf den Einmarsch haben die Europäische Union und die Vereinigten Staaten von Amerika harte Wirtschaftssanktionen sowie den Ausschluss bestimmter russischer Banken aus dem Zahlungsverkehrssystem SWIFT beschlossen. An den Rohstoff- und Wertpapiermärkten kam es in Folge der Ereignisse zu teils deutlichen Verwerfungen.

Durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen des Ukraine-Kriegs können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse aus Abschreibungen auf Wertpapiere, Kreditausfällen und Rückstellungserfordernissen ergeben. Derzeit sind deutliche Kursverluste bei unseren Wertpapieren zu verzeichnen, wobei wir von einer lediglich temporären Wertminderung ausgehen. Auswirkungen auf das Kundenkreditgeschäft sind derzeit in lediglich unbedeutendem Umfang zu erwarten.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % (bisher 0,0 %) festgesetzt, der ab dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus hat sie im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers von 2,0 % für systemische Risiken auf Risikopositionen, die mit im Inland gelegenen Wohnimmobilien besichert sind, gestartet. Bei Umsetzung wäre auch dieser ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend zu berücksichtigen.

Wir haben die möglichen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zu dem Ergebnis, dass nach derzeitigem Stand die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden und sich keine Auswirkungen ergeben.

## F. Sonstige Angaben

### Verwaltungsrat

Uwe <b>Conradt</b> Vorsitzender Oberbürgermeister	<b>bis</b> <b>30.04.2021</b>	Peter <b>Gillo</b> Stellvertretender Vorsitzender Regionalverbandsdirektor	<b>bis</b> <b>30.04.2021</b>
Peter <b>Gillo</b> Vorsitzender Regionalverbandsdirektor	<b>ab</b> <b>01.05.2021</b>	Uwe <b>Conradt</b> Stellvertretender Vorsitzender Oberbürgermeister	<b>ab</b> <b>01.05.2021</b>
Michael <b>Adam</b> Bürgermeister		Pascal <b>Arweiler</b> Student	
Dr. Gerhard <b>Bauer</b> Direktor der Landesmedienanstalt Saarland i.R.		Karin <b>Bernhard</b> Frauenbeauftragte	
Mirco <b>Bertucci</b> Digitalisierungsbeauftragter	<b>ab</b> <b>05.11.2021</b>	Pia-Maria <b>Blankenburg</b> Abteilungsleiterin	
Manfred <b>Boussonville</b> Studiendirektor i.R.		Yvonne <b>Brück</b> Pferdewirtschaftsmeisterin FN	
Frank <b>Durst</b> Versicherungskaufmann (IHK), Finanzanlagenfachmann (LVM)	<b>bis</b> <b>31.10.2021</b>	Patrick <b>Ehre</b> Leiter FinanzCenter	
Patrick <b>Ginsbach</b> Regierungsbeschäftigter		Hermann <b>Hoffmann</b> Rentner	
Alexander <b>Klein</b> Leiter FinanzCenter		Esther-Janine <b>Lipka</b> Regierungsrätin	
Norbert Moy Dipl. Kaufmann / Oberstudienrat		Torsten <b>Reif</b> Bankkaufmann	
Volker <b>Schmidt</b> Geschäftsführer V.P.S-Senioren- und Pflegeheim Elisabeth Betriebsgesellschaft mbH		Frank <b>Schuler</b> Personalratsvorsitzender	
Walter <b>Thorn</b> Leiter FinanzCenter			
Ständiger Gast			
Christiane <b>Blatt</b> Oberbürgermeisterin der Stadt Völklingen			

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 141 TEUR. An die Mitglieder des Verwaltungsrats (ohne Mitglieder nach

§ 8 Abs. 2 Nr. 3 SSpG) wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.840 TEUR ausgereicht.

### Vorstand

<b>Hans-Werner Sander</b> Vorstandsvorsitzender	<b>bis</b> <b>31.07.2021</b>	<b>Uwe Kuntz</b> Stellvertretender Vorsitzender	<b>bis</b> <b>31.07.2021</b>
<b>Frank Saar</b> Vorstandsvorsitzender	<b>ab</b> <b>01.08.2021</b>	<b>Uwe Johmann</b> Stellvertretender Vorsitzender	<b>ab</b> <b>01.08.2021</b>
<b>Helge Heyd</b> Vorstandsmitglied	<b>ab</b> <b>01.08.2021</b>		

Der Vorstandsvorsitzende Frank Saar ist Mitglied des Aufsichtsrates der SAARLAND Feuerversicherung AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Deka Bank Deutsche Girozentrale (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2021 1.305 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 207 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum 31. Dezember 2021 16.525 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 808 TEUR.

**Mitarbeiter/-innen**

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand):

	männlich	weiblich	Anzahl
<b>Vollzeitkräfte</b>	353	305	658
<b>Teilzeitkräfte</b> (zahlenmäßig voll)	17	301	318
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>606</b>	<b>976</b>
Auszubildende	24	42	66
<b>insgesamt</b>	<b>394</b>	<b>648</b>	<b>1.042</b>

**Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB**

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

- für die Abschlussprüfungsleistungen 531,0 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen 45,9 TEUR  
darunter:  
Prüfung gemäß § 89 WpHG 45,9 TEUR

Saarbrücken, 25. Mai 2022

**Anlage zum Jahresabschluss**

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Die Sparkasse Saarbrücken hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Saarbrücken besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Saarbrücken definiert den Umsatz als das Ergebnis aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der

Umsatz beträgt für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2021 154.595 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 839 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 13.296 TEUR; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 7.265 TEUR.

Die Sparkasse Saarbrücken hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Saarbrücken, 25. Mai 2022

Sparkasse Saarbrücken  
- Vorstand -

Saar

Christmann

Heyd

Sparkasse Saarbrücken  
- Vorstand -

Saar

Christmann

Heyd



Sparkasse Saarbrücken

Neumarkt 17

66117 Saarbrücken

Telefon: +49 (0)681 / 5 04-0

Telefax: +49 (0)681 / 5 04-21 99

eMail: [service@sk-sb.de](mailto:service@sk-sb.de)

Internet: [sparkasse-saarbruecken.de](http://sparkasse-saarbruecken.de)